Telephon-Anschluß 58.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Hl. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 181 Freitag, 11. August 1893. (Hermann.) **20. Jahrgang.**

⚠ Auf nach Würzburg!

Immer näher rücken die Tage, welche in Würzburgs Mauern die Elite der katholischen Gelehrten und eine zahlreiche Schaar überzeugungstreuer Katholiken, Adel und Priester, Bürger und Studenten versammeln werden. Aber es rücken auch die vielen und schönen, praktischen Vorbereitungen seitens des Lokal-Comités bis zur Vollendung glücklich vor und versprechen einen großen, gedeihlichen Erfolg. Vom 10. d. M. an werden die Karten der Mitglieder, welche bereits sehr zahlreich und frohbegeistert für den Katholikentag sich angemeldet haben, zur Versendung kommen, dazu der neuhergestellte, vermehrte und verbesserte „Führer durch Würzburg und Umgebung". Dem „Führer" ist beigegeben ein Monumentalplan der Feststadt, welcher alle monumentalen Sehenswürdigkeiten der schönen Mainstadt en miniature, sehr zierlich, aber dabei recht gut erkennbar, zur Anschauung bringt und den fremden Besucher der Stadt leicht, schnell und spielend orientirt, da die gesuchten Monumente auf dem Plane an ihren Plätzen stehend, sofort gefunden und erkannt werden können. (Der Plan an und für sich kostet im Handel 2 Mark). Hier wird er sammt dem eleganten „Führer" den Mitgliedskarten gratis beigegeben. Die Vorderseite des Umschlages dieses „Führers" ziert im Bilde der Festbau mit der Ludwigshalle, wo die Versammlungen und andere Feierlichkeiten abgehalten werden.

Wohl hat die General-Versammlung der Katholiken Deutschlands noch in keiner größeren Festhalle, wie die hiesige ist, getagt, doch dürfte es gut sein, die nöthigen Mitgliedskarten schon jetzt sich zu verschreiben (Adresse: Herr Magistratsrath Lothar Seuffert, Würzburg, Petersplatz), da nach den vorliegenden Anmeldungen, sowie gemäß der starken Anziehungskraft der blühend schönen, prächtig gelegenen und urgesunden Stadt Würzburg wie des daselbst sich darbietenden Hochgenusses der Besuch voraussichtlich ein großartiger und begeisterter werden wird. Das Gleiche gilt von der Wohnungsbestellung (Adresse: Herr Rechtsrath Brand, Würzburg, Magistratsgebäude). Es werden alle in der Musenstadt behaglich und gut untergebracht werden. Ueber 200 Altäre stehen den Priestern behufs Celebrirens in den vielen und eigenartig schönen Kirchen der thurmreichen Feststadt von früher Stunde an zu Gebote. Die Kathedrale von Würzburg ist ja bekanntlich in Deutschland der größte Dom romanischen Styles. Das an den drei Abenden vorgeführt werdende Kiliansfestspiel wird, wie es schon das erstemal beim 1200jährigen Kilians-Jubiläum im Jahre 1889 der Fall gewesen, auch diesmal die Zuschauer entzücken. Da der „Augustinusverein" kathol Journalisten und Schriftsteller auch auf Süddeutschland sich auszudehnen gedenkt und in Würzburg bei dieser Gelegenheit sowohl hierüber wie über seinen Anschluß an den deutschen Journalisten- und Schriftsteller-Verein berathen wird, so dürfte die Stadt des 40. Katholikentages diesesmal geradezu zur Rendezvous-Stadt der kath. Journalisten und Autoren Deutschlands sich auswachsen. Als Redner sind hervorragende Persönlichkeiten aus allen Theilen Deutschlands bereits angemeldet. Zahlreiche illustre Kenner und Freunde der Kunst haben sich von weither, selbst von jenseits des Oceans, angemeldet, da zu gleicher Zeit eine reich und glänzend beschickte fränkische Ausstellung von Alterthümern in Kunst und Kunstgewerbe dahier stattfinden wird. Nachdem nun aber auch die diesjährige Kartellversammlung der kathol. Studentenverbindungen Deutschlands in den Tagen vom 27. bis 31. August im weinumkränzten Würzburg zusammentreten wird, so dürfte die wackere Schaar der Herren Philister dieser Verbände die Zahl der Festgäste und der freundschaftlichen Genüsse wohl um ein Beträchtliches erhöhen. Die Installation der Beleuchtung, der Festhalle ꝛc. mittels Elektricität macht gleichfalls rasche Fortschritte. So hilft alles rege und freudig zusammen, daß die Tage vom 27. bis 31. dieses Monats dahier erwünscht, ja glänzend verlaufen werden. Also — auf nach der heiterschönen alten, aber ewigjungen, ächtkatholischen Frankenstadt am Main!

Deutschland.

Berlin, 10. August.

* **Ueber die Steuerpläne des Finanz-Ministers Miquel** verlautet nach der ‚Berliner Börsenzeitung': Um im Falle eines Deficits nicht auf die Einzelstaaten angewiesen zu sein, um aber andererseits keine neuen Anleihen machen zu müssen, sollen bei ungenügenden Einnahmen vorübergehend Zuschläge auf gewisse Verbrauchssteuern gelegt werden. Ist aber umgekehrt ein Einnahme-Ueberschuß vorhanden, so soll dieser zunächst zur Bildung eines Reservefonds benutzt werden, aus dem künftige Einnahmeausfälle zu decken sind, und weiterhin zur Schuldentilgung über die Quote von 1 pCt. hinaus. Dies würde Stetigkeit in das Budget der Einzelstaaten wie des Reiches bringen und die Consolidirung der Reichsfinanzen anbahnen. Reichserbschaftssteuer oder Reichseinkommensteuer sind nie im Plane Miquels gewesen. Er will von directen Steuern den Einzelstaaten nichts entfremden. Sein Vorgehen beschränkt sich durchaus auf die indirkten Steuern.

* **Vermehrung der Militärgeistlichen.** Infolge des nunmehr verkündeten Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. August d. J., welches eine Verstärkung des Heeres bestimmt, wird der ‚Kreuztztg.' zufolge auch eine Vermehrung der Militärgeistlichen eintreten. Dem Vernehmen nach schweben unter den betheiligten Behörden Unterhandlungen darüber; es scheint sich um zwei bis drei neue Stellen von Militär-Pfarrern zu handeln.

* **Für den Aufenthalt des Kaisers in Oesterreich** aus Anlaß der dortigen Herbstmanöver sind 10 Tage festgesetzt. Diese Reise des Kaisers wird im September erfolgen. — Prinz Heinrich, welcher sich zu den Flottenmanövern nach Italien begibt, soll mit dem König Humbert in Neapel zusammentreffen. In der ‚Kreuzzeitung' war die Thatsache des Besuches als eine Widerlegung der in der letzten Zeit aufgetauchten Meldungen von einem geheimnißvollen italienisch-russischen Vertrage aufgefaßt. Sie versichert im Anschluß daran, daß nach ihr zugehenden Berichten aus Rom in den dortigen ernsthaften politischen Kreisen die Enthüllungen über den angeblichen geheimen Vertrag nur belächelt würden.

* **Die Beträge für die socialdemokratische Parteikasse** beziffern sich nach der für den Monat Juli im Vorwärts geleisteten Quittung sehr hoch. Unter den Spendern erscheint wieder der geheimnißvolle „Mann im Monde" mit einem Beitrage von 1000 Mark. Der Vorwärts zahlt an die Kasse pro II. Quartal 10,999,70 Mark. Unter den anderen Spendern ragen besonders die einzelnen Wahlkreise mit erheblichen Summen hervor; so zahlte der zweite Berliner Wahlkreis 2300 M., der dritte 500 M., der vierte 800 M., der sechste in seinen einzelnen Bezirken über 3700 M. Der erste Hamburger Wahlkreis hat 2000 M. beigesteuert. Die Nat.-Exec. der Soc. Arbeiter-Partei Nord-Amerika als vierte Rate 2072,50 M. Einzelne Spender begleiten ihre Einsendungen mit charakteristischen Bemerkungen wie: „Ueberschuß einer rothen Beamtenhochzeit", „Abschied mit Kaiserbier", „Kümmel- und Bierüberschuß", „Amerikanische Auction eines Brathärrings" u. s. w. Die Gesammtsumme der im Juli eingegangenen Beiträge beträgt 31,690 M.

* **Allgemeiner Handwerkertag.** Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, daß demnächst in Halle ein allgemeiner Handwerkertag stattfinden solle, ist, der ‚Schles. Morgenztg.' zufolge unbegründet. Die Verhandlungen der größeren Handwerkerverbände über diesen Gegenstand haben zu dem Entschlusse geführt, den allgemeinen Handwerkertag erst im nächsten Frühjahr in Berlin, während der Tagung des Reichstages, abzuhalten. Man glaubt wohl abwarten zu sollen, wie die seitens der Regierungsorgane angekündigten Maßnahmen zum „Handwerkerschutz" ausfallen werden.

* **Der frühere „Unabhängige"** und jetzige Anarchist Landauer, der als Delegirter nach Zürich gegangen sein sollte, ist, wie hiesige Blätter berichten, thatsächlich nach der Schweiz geflüchtet, um der Vollstreckung der gegen ihn in sechs Fällen erkannten Strafen zu entgehen.

* **Russisches Getreide,** welches vor dem 31. Juli aus Rußland ausgeführt ist, wird, nach einem Telegramm des preußischen Finanzministeriums an ein Kölner Getreidehaus, auch wenn für ausländische Rechnung angekauft, zum alten Zollsatz eingelassen, doch wird strengster Nachweis über Identität und darüber verlangt, daß die Waare am 31. Juli die russische Grenze überschritten. Es wird damit besagt, daß am 31. Juli noch im russischen Besitz gewesenes Getreide nicht zum alten Zollsatz eingelassen wird, während dasjenige, welches holländischen, belgischen, englischen und andern ausländischen Händlern gehörte, gleich demjenigen, das deutsche Geschäftsleute erworben hatten, unter den angeführten Bedingungen von der Zollerhöhung beim Eingang in Deutschland nicht betroffen wird.

* **Für den Verkehr mit Giften** ist dem Bundesrath ein Entwurf zugegangen, welcher eine Verständigung über die zu erlassenden Vorschriften dahin erstrebt, daß in den Einzelstaaten gleichförmige mit dem Entwurfe übereinstimmende landesrechtliche Vorschriften von einem bestimmten Zeitpunkte ab in Kraft gesetzt werden. Zur Aufstellung eines Entwurfs hatten im Reichs-Gesundheitsamt Berathungen unter Zuziehung von hervorragenden Sachverständigen sowie unter Theilnahme von Apothekern und von Interessen-

---

Gräfin Magdalena.

Von M. du Campfranc.
Mit Autorisation ins Deutsche übertragen von **Ph. Freidank.**

13) (Fortsetzung).

Wie peinlich lange dauerte das Warten. Magdalena erblickte im Geiste ihren Liebling, wie er mit dem Tode rang. Von Minute zu Minute wurde ihre Lage peinlicher. Und doch mußte sie aushalten; wollte sie ja ihrem Kinde den Segen der Großmutter bringen. Die stolzen Ahnenbilder machten Magdalena ganz verwirrt. Wie sie so stolz und majestätisch auf den Eindringling herabblickten! Wenn man ihren Sohn auch nicht im Leben als Gleichberechtigten anerkannte, so würde man doch seinem Sarge ein Plätzchen in der Ahnengruft einräumen.

Magdalena begann zu weinen; das Herz war ihr zu voll. „Er trägt ja Euren Namen," flehte sie zu den stolz und starr blickenden Gemälden, „segnet und beschützet doch mein armes Kind. Er wird gewiß würdig seiner Ahnen werden."

Sie sank wieder auf den Divan zurück und erwartete mit schmerzlicher Ungeduld die Rückkehr des Dieners. Er überbrachte ihr auf silberner Platte ein Billet, welches an die Gräfin Herbert von Hohenbraburg adressirt war.

Die Zeilen, welche die alte Dame an ihre Schwiegertochter richtete, waren ebenso herzlos als hart und zeugten davon, daß sich ihr Haß gegen Sohn und Tochter keineswegs gemildert hatte. Magdalena las mit gesenktem Haupte:

„Mein Enkel liegt im Sterben? Habe ich einen Enkel? Niemals werde ich den Sohn einer Abenteuerin als solchen anerkennen. Er mag ruhig sterben .... Mir liegt gar nichts daran .... Alle die Meinigen sind todt. Unser Haus ist ausgestorben. Herbert, mein Sohn, hat mir getrotzt .. Auch er ist für mich todt; ich kenne ihn mindestens nicht mehr .."

Die Wangen Magdalenas färbten sich weiß wie Marmor und die Karte schien ihren zitternden Händen entfallen zu wollen.

Magdalena verbiß aber ihren Schmerz und nahm sich vor, trotz Allem die Verzeihung ihrer Schwiegermutter um ihres Gatten und Sohnes willen zu erflehen, sei es selbst durch einen Kniefall.

Sie überschritt die mit rothem Sammt verhüllte Thür und befand sich vor der unerbittlichen Mutter ihres Gemahls.

Ein Blick auf das harte Antlitz und in ihre Augen, welche voll unbarmherzigen Stolzes auf die arme Vorleserin, die Gemahlin ihres Sohnes, herabsahen, belehrte Magdalena, daß hier jede Hoffnung auf Verzeihung aufzugeben sei. Nichtsdestoweniger demüthigte sie sich vor der stolzen Dame, rang die Hände und stammelte mit herzbrechender Stimme:

„Ich bitte für ihn, der im Sterben liegt. Barmherzigkeit, Madame, für ihn, für uns ...."

Dicke Thränen durchfurchten bei diesen Worten die Wangen Magdalenas. Die stolze Wittwe ließ sich nicht rühren. Mit unbarmherziger Grausamkeit blickte sie auf das liebliche Wesen herab, das ihr das Herz ihres Sohnes gestohlen, als ob es ihr besondere Freude machte, die schönen Augen ihrer Schwiegertochter weinen zu sehen.

Nochmals setzte Magdalena mit ihren flehentlichen Bitten an. Sie bat:

„Haben Sie doch Mitleid mit Ihrem Enkel. Nehmen Sie seinetwegen Ihren Fluch zurück; schenken Sie ihm wenigstens Ihre Liebe, wenn Sie auch meinem Gemahl und mir gegenüber unbarmherzig sein wollen. Ich werde meinen Knaben lehren, Sie zu lieben und zu verehren. Ueben Sie doch Gnade und Barmherzigkeit! Vergessen Sie, daß ich seine Mutter bin. Denken Sie nur daran, daß Heinrich der Sohn Ihres Herbert ist .... Und wie gleicht er seinem Vater .... Verzeihen Sie ihm, üben Sie Barmherzigkeit ...."

Magdalena warf sich auf die Kniee, flehte und bat für ihren Sohn, dem zu Liebe sie ihren Stolz, ihre Würde als Mutter zum Opfer zu bringen gewillt war.

Immer noch verharrte die Gräfin im Schweigen, wie um sich an dem Kummer Magdalenas zu weiden. Letztere nahm nichtsdestoweniger ihr Flehen und Bitten wieder auf.

„Seien Sie doch barmherzig. Ja, ich gestehe offen, ich habe nicht recht gethan, indem ich gegen Ihren Willen die Gemahlin Ihres Sohnes wurde. Seien Sie nichtsdestoweniger barmherzig. Den Saum Ihres Kleides will ich küssen, wenn Sie meinem Sohne, Ihrem Enkel, Ihren Segen ertheilen. Soll ich mich noch mehr demüthigen? Lassen Sie mich doch allein die Schwere Ihres Zornes tragen ... Dafür bitte ich nur um Gnade für meinen Sohn, Ihren Enkel, um die Befreiung von Ihrem Fluche, der ihn verfolgt."

Thränen erstickten die Stimme Magdalenas. Die Steine mochten sich der armen Mutter erbarmen. Die alte Gräfin fühlte aber kein menschliches Rühren; sie war härter als Felsen. Hochmüthig betrachtete sie ihre junge und hübsche Feindin, welche gedemüthigt und besiegt zu ihren Füßen lag. Sie weidete sich förmlich an ihrem Triumph. Endlich sagte sie mit harter Stimme, welche die Nerven Magdalenas erbeben ließ:

„Sie sind es also, um deretwillen mich mein Sohn verstoßen, um deretwillen er mir getrotzt hat .... Und Sie wagen es, mich anzuflehen, mir Ihr Leid zu klagen?! Sie kennen mich aber schlecht. Ihre Handlungsweise erscheint mir ebenso naiv wie keck. Ich ... Ihnen verzeihen?! Sie sehen es ja, die Vorsehung billigt meinen gerechten Zorn. Gott selbst hat die Rache in seine Hand genommen. Er schlägt Sie mit dem, was Ihnen am theuersten ist ... Das ist einfach nur gerecht. Sie haben einer Mutter Leiden verursacht; dafür leiden Sie jetzt. Und ich soll Ihren Sohn kennen und lieben lernen? Nimmermehr. Er ist nicht mein Enkelkind, dieser Sohn einer Bürgerlichen, einer nicht Ebenbürtigen, welche unserem Geschlechte zur Unehre gereicht."

Magdalena unterbrach die Gräfin. Zitternd hatte sie sich von den Knieen erhoben, als diese Beleidigungen ihr Ohr erreichten.

„Schweigen Sie, Madame, schweigen Sie, denn ich kann ihre Beschimpfungen nicht länger ertragen," rief ihr Magdalena zu. Sie wagen es, feigerweise meinen armen Sohn, mein engelgleiches Kind, anzugreifen, .. Sie sagten plebejisches Blut rolle in seinen Adern. Es ist mein Blut mein warmes und rasches Blut, ein Blut so edel wie das Ihrige ... ein Blut, welches unter Ihren Beleidigungen hoch aufwallt ... Wenn mein Sohn gesund wird, werde ich ihn mit Haß gegen seine Großmutter erfüllen, gegen diese Frau ohne Herz und Mitleid ... Nein er soll sie niemals kennen lernen wir werden uns um Sie gar nicht mehr kümmern .... Sie werden allein und verlassen sterben, ohne Ihren Enkel gesehen und kennen gelernt zu haben, den letzten seines Stammes. Das soll meine Rache und Ihre Pein sein."

Die Gräfin wurde bei diesen Worten leichenblaß und ihre Augen schossen unheimliche Blicke.

Was, diese Lehrerin wagte ihr zu trotzen und ihr Schlag um Schlag ihre Beleidigungen zurückzugeben?

Jedes Wort scharf betonend, stieß die alte Gräfin wuthentbrannt hervor: Sie haben empfunden, daß man mich nicht ungestraft beleidigt. Ich werde meine Rache schon nehmen .... Ja, zwischen uns besteht ein unversöhnlicher Haß, weil mein Sohn Sie liebt. Sie haben triumphirt und ich bin gedemüthigt worden ... Warten Sie, die Stunde meiner Rache wird schlagen, ich schwöre es Ihnen. Nochmals fluche ich Ihrem Sohne."

Und mit flammendem Blicke forderte sie ihre Schwiegertochter zum Kampfe heraus.

Magdalena gab ihr diesen Blick noch stolzer und hochmüthiger zurück und entfernte sich erhobenen Hauptes und ohne Gruß, die Gräfin mit ihrer Rache, ihrem Hasse und der langen Reihe ihrer Ahnen allein lassend.

Als die junge Gräfin aber wieder in ihrem Wagen saß, war es mit der Selbstbeherrschung vorüber. Der Schmerz überwältigte sie. Thränen füllten ihre Augen und ihre edlen Züge verzogen sich so schmerzhaft, daß bei ihrem Anblick selbst die Mutter ihres Gemahls Rührung empfunden hätte. Sie weinte bitterlich, die stolze Magdalena; die giftigen Worte ihrer Schwiegermutter hatten sie ins Herz getroffen. Das Wort „bürgerlich", „nicht ebenbürtig", hatte sie besonders verletzt. Warum mußte sie auch Stolz um Mitleid angehen?

Das Coupe hielt. Herbert erwartete sie ängstlich. Bewegt frug er: „Hat meine Mutter verziehen?"

„Deine Mutter ist grausam," erwiderte Magdalena; „sie wird niemals verzeihen."

Dann eilte sie zu ihrem Sohne. Er athmete noch, aber kurz und schwer, seine Augen blickten starr ins Leere. Magdalena stützte sich auf ihren Gemahl und betrachtete schmerzlich ihr Kind.

„Armes theures Wesen", murmelte sie, „Du wirst mich verlassen ... sterben, denn der Fluch lastet schwer auf Dir. Deine Großmutter hat Dich aufs Neue verflucht — und ich habe es nicht verhindern können."

Plötzlich kam ihr eine Idee. Noch war nicht alle Hoffnung verloren. Wenn die Großmutter auch unbeugsam war, so wird Gott sicher nicht unbarmherzig sein. Wenn ihr irdische Mächte nicht helfen, so wird ihr die Allmacht und Allbarmherzigkeit Gottes beistehen. Sie warf sich vor einem Crucifix nieder und betete inbrünstig zu dem am Kreuz hängenden Erlöser, der sein Blut für uns Sünder vergossen. Die Hoffnungslosigkeit hatte Magdalena zu Gott zurückgeführt.

„O Christus", flehte sie, „habe Mitleid mit einer Mutter, die am Fuße Deines Kreuzes kniet, einer Mutter, welche so sehr leidet. Auch ich habe wie die Mutter Gottes ein Schwert im Herzen. Rette, o rette mein Kind, o Erlöser!" (Forts. folgt.)

ten aus Industrie- und Handelskreisen stattgefunden, als deren Ergebniß der erwähnte Entwurf sich darstellt. Der Entwurf verfolgt im Großen und Ganzen nicht den Zweck, neue Beschränkungen für den Verkehr zu schaffen, er will vielmehr nur an Stelle der zur Zeit ungleichmäßigen Vorschriften gleichförmige Bestimmungen treten lassen und den in einzelnen Gegenden etwa zu weit gehenden Beeinträchtigungen des Handels abhelfen, sowie die im sanitären Interesse erforderlichen polizeilichen Schranken mit den Bedürfnissen des Verkehrs in Einklang bringen.

H **Sr. Majestät der König Albert von Sachsen** begeht am 24. October d. J. sein 50jähriges Militär-Dienst-Jubiläum. Um der Verehrung für den ehemaligen Führer der Maas-Armee, welcher auch das Garde-Corps zugetheilt war, Ausdruck zu geben, hat eine Anzahl Veteranen der Garde die Ueberreichung einer Huldigungsadresse beschlossen.

H **Das Befinden des Reichskanzlers, Grafen v. Caprivi** hat sich derart gebessert, daß er gestern nach längerer Pause wieder einmal einen 1½stündigen Spazierritt im Thiergarten unternehmen konnte. Am 1. September reist der Reichskanzler zu den Manövern und hierauf zur Kur nach Karlsbad.

* **Die Vermehrung der Militärärzte,** die in Folge der Militärvorlage nothwendig wird, beträgt der ‚D. Med. Wochenschrift' zufolge in Preußen 16 Oberstabsärzte, 8 Stabsärzte, 156 Assistenzärzte; in Sachsen 1 Oberstabsarzt, 13 Assistenzärzte; in Württemberg 9 Assistenzärzte.

H **Nach Mittheilungen aus Straßburg** scheint es festzustehen, daß der Kaiser am 10 September dort eintrifft und bis zum 14. September daselbst verweilt. Ueber das 14. und 15. Armeecorps wird hier die Kaiserparade abgehalten werden, darauf manövriren die beiden Armeecorps gegen einander bei Straßburg und Kehl; bei diesen Manövern wird eine Brücke über den Rhein geschlagen werden.

* **Die Schweineeinfuhr** aus Oesterreich-Ungarn ist vom Landwirthschaftsminister neuerdings auch in das Schlachthaus zu Elbing gestattet worden.

§ **Breslau,** 9. Aug. Nach hier eingetroffenen Meldungen sind in Lublinitz die echten Pocken aufgetreten. Es soll bereits eine Person von der Krankheit erlegen sein. Man nimmt an, daß die Seuche von aus Rußland gekommenen Personen eingeschleppt worden ist.

* **Frankfurt,** 10. Aug. Die ‚Frankf. Ztg.' schreibt: Die Conferenzsitzung der Finanzminister, die von zwölf bis gegen halb sechs dauerte, war hauptsächlich der Frage der Tabakfabrikatsteuer gewidmet. Die Debatte war sehr eingehend und, wie man vernimmt, wurden gegen den Steuervorschlag von mehr als einer Seite Einwendungen erhoben. Man ist aber zu einem — wenn auch nicht einstimmigen — Einverständniß gekommen, so daß also die Tabakfabrikatsteuer seitens der Vertreter der Regierungen im Prinzip als angenommen gelten darf. Hingegen läßt sich über die Höhe der Steuer und die Abmessung der Abstufungen nichts sagen; sie muß schon aus dem Grunde späterer Berathung vorbehalten bleiben, weil erst, wenn das reichsfinanzielle Deckungsprogramm vollständig vorliegt, auch der aus dem Tabak zu ziehende Steuerertrag genau abgeschätzt werden kann. Es wird die Bemessung dieses Mehrertrages ganz davon abhängen, wie die übrigen Steuerprojekte aufgenommen werden; mit andern Worten: je weniger die anderen Steuervorschläge Aussicht auf Annahme haben, desto mehr muß der Tabak bluten und umgekehrt. Wie schon gesagt, wird die Produktionssteuer fallen und dementsprechend der Tabakzoll genau um 45 Mark herabgesetzt werden. Was die Art der Besteuerung betrifft, so ist eine Stempelung beim Fabrikanten in Aussicht genommen. Es werden drei Hauptklassen angenommen, Cigarren, Rauchtabak, Schnupftabak, innerhalb deren Abstufungen nach dem Werthe Platz greifen. Die Einführnng von Banderollen, wie sie anderwärts in Gebrauch sind, ist nicht beabsichtigt, vielmehr beschränkt sich die Aufsicht auf eine Buchcontrole, die unter thunlichster Schonung der kleineren Producenten durchgeführt werden soll. Ueberhaupt gedenkt man die Controle so weit zu erleichtern, als nur irgend möglich ist, um jede Schädigung der Betriebe fernzuhalten. Man hofft, daß das Gesetz bereits am 1. April in Kraft treten kann. — Auch über das Stempelsteuergesetz wurde berathen, und auch hierüber ist man wie verlautet, zu einer gewissen Einigung gekommen, die indessen ganz allgemeiner Natur ist. Die Frage gilt in ihren Einzelheiten noch nicht als spruchreif, weil gerade in der letzten Zeit beachtenswerthe Mittheilungen über die Bedürfnisse des Geschäftslebens gemacht worden sind, die eine Berücksichtigung erheischen. Weitere sorgfältige Berathungen sind in Aussicht genommen, da die Absicht besteht, das solide Geschäft thunlichst wenig zu belästigen. Endlich ist auch noch die Quittungssteuer in den Kreis der heutigen Berathungen gezogen worden. — Morgen beginnt die Sitzung um 10 Uhr Vormittags und wird bei der Fülle der noch zu erledigenden Aufgaben jedenfalls wieder bis Abend dauern. Doch hofft man alles Material zu bewältigen, sodaß die Finanzminister bereits am Freitag ihre Heimreise antreten könnten. Daß bindende Beschlüsse jetzt nicht gefaßt werden können, versteht sich von selbst; über die hier getroffenen Abmachungen haben zunächst die einzelnen Regierungen und alsdann der Bundesrath zu entscheiden.

* **Frankfurt a. M.,** 10. August. Ueber die Conferenz der Finanzminister veröffentlicht die ‚Frkf. Ztg.' einige „Informationen", die aber nichts wesentlich Neues besagen, sondern nur den bekannten Gedankengang Miquels über das finanzielle Verhältniß des deutschen Reichs zu den Einzelstaaten, über die Nothwendigkeit, beide finanziell richtig und „ausreichend" zu dotiren und das Reich finanziell selbstständig zu machen, wiedergeben. Wir entnehmen der Auslassung folgende Stelle:

„Im Uebrigen scheint an manchen Stellen die Erkenntniß daraus vorhanden zu sein, daß die Leiter der Finanzpolitik besser gehan hätten, die Ausführung der Reformgedanken in einem günstigeren als dem augenblicklichen Zeitpunkte anzugreifen, vor sechs Jahren etwa, da wir in der Aera der Ueberschüsse lebten. Aber man meint heute, daß längeres Zuwarten vom Uebel sei, weil man den Eintritt besserer Zeiten nicht bestimmt voraussehen könne.

Betreffs der Frage, ob sich die beabsichtigte Reichsfinanzsteuerreform, außer auf die Relation zwischen Reich und Einzelstaaten, nicht auch zugleich auf das Verhältniß zwischen der direkten und der indirekten Besteuerung erstrecken sollte, gilt, soviel wir hörten, die Meinung, daß die Lösung der letzteren Aufgabe sich vor der Hand nicht verwirklichen lasse."

* **Frankfurt a. M.,** 10. August. Die Nachricht, daß der Finanzminister Miquel gegenüber Frankfurter Börsenmaklern gegen die Emissionssteuer sich ausgesprochen habe, wird unterrichteterseits für vollständig unbegründet erklärt.

* **Karlsruhe,** 10. August. Die zehntägige Gültigkeitsdauer für Retourbillets wird auch auf den badischen Staatseisenbahnen vom October an eingeführt. (Wird Preußen folgen?)

Oesterreich.

* **Wien,** 10. August. Mit der Leitung des österreichischen Kriegsministeriums ist provisorisch Feldzeugmeister von Merkl betraut worden.

R **Wien,** 10. Aug. Unter den Gerbern hiesiger Stadt und Umgegend ist gestern ein Ausstand ausgebrochen, weil man eine geforderte Lohnerhöhung und Innehaltung einer zehnstündigen Arbeitszeit abschlug. Heute Morgen hat der Ausstand noch an Ausdehnung zugenommen.

✕ **Wien,** 9. Aug. Nach einer Petersburger Meldung der ‚Polit. Corresp.' entbehrt bis jetzt die Nachricht der auswärtigen Blätter von der geplanten Bildung eines russischen Mittelmeer-Geschwaders der authentischen Bestätigung. Die erwähnte Nachricht ist lediglich als Gerücht und Combination anzusehen.

△ **Budapest,** 9. Aug. Nach den Meldungen der Zeitungen sind in zwei Orten des Bereger Comitats zehn resp. fünf Cholera-erkrankungen vorgekommen. Die Polizei verweigerte 400 Arbeitern, welche aus dem verseuchten Maxmaroser Comitate kamen, den Eintritt in das Budapester Territorium. Die Arbeiter müssen nun im Freien kampiren.

Schweiz.

E **Zürich,** 10. Aug. In dem auf Donnerstag einberufenen anarchistischen Congresse soll neben dem allgem. Ausstand hauptsächlich die Frage erörtert werden, welche Haltung man nach den letzten Vorkommnissen den Socialisten gegenüber einnehmen werde.

Frankreich.

* **Paris,** 10. August. Da die Corruption die Signatur der französischen Republik ist, so erachtet Wilson, der Schwiegersohn des weiland Präsidenten Grevy, seine Stunde wieder für gekommen. Man glaubt ihn in Folge des skandalösen Ordensschachers und der Verurtheilung, die er deßhalb erlitten, für immer abgethan. Nun taucht der Mann aus der Versenkung des politischen Drecks wieder empor, um durch das „Neubad" der Wahlen weiß gewaschen und neu gestärkt, wieder eine „Zierde" des französischen Parlamentarismus zu werden. Einstweilen begegnet er zwar noch den Feindseligkeiten seitens der Radikalen in seinem frühern Wahlkreise, — dieselben vereitelten gestern sogar eine Ansprache Wilsons in Ligueil, aber das wird sich Alles machen, wenn nur erst Wilson seine Franken springen läßt.

F **Paris,** 10. Aug. Carnot gedenkt als Präsident abzudanken und sich zur Ruhe zu setzen. Ob das nicht mit der Panama-Affaire zusammenhängt?

Italien.

✕ **Florenz,** 9. Aug. Ein Arzt in Terni wurde zu 20 Tagen Gefängniß und zu dreimonatlichem Verbot der Ausübung des Berufes verurtheilt, weil er sich geweigert hatte, Cholerakranke zu besuchen.

E **Neapel,** 10. Aug. Aus der Vesuvregion werden vom gestrigen Tage 27 Neuerkrankungen an Cholera gemeldet. 10 Personen starben.

X **Mailand,** 9. Aug. Ein junger deutscher Tourist stürzte vom sogenannten Jungfrauen-Passe in einen Abgrund, woselbst er später als Leiche aufgefunden wurde. Bis jetzt ist der Verunglückte noch nicht rekognoscirt worden.

Spanien.

* **Madrid,** 10. August. In mehreren Provinzen haben Versammlungen von Weinbauern stattgefunden, in denen beschlossen wurde, die neue Weinsteuer nicht zu zahlen; eher noch solle der Staat die Besitzungen der Weinbauern mit Beschlag belegen.

England.

E **London,** 9. Aug. Die Mehrzahl der Grubenarbeiter von Wales und Moxmouth beschlossen, nach der Zusage einer ¼% Gehaltserhöhung, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die am Förderungs-Betrieb angestellten Beamten fordern jedoch eine 20% Erhöhung; daher sind 30,000 Arbeiter gezwungen, zu feiern. Die Bergwerksbesitzer werden nun die Rädelsführer gerichtlich verfolgen lassen.

H **London,** 10. Aug. Zuverlässig verlautet, daß die Wirren auf Samoa lediglich dem Umstande zuzuschreiben seien, daß die Vertragsmächte Malietoa gegen den mächtigen Mataafa nicht genügend unterstützt hätten. Gegenwärtig seien zur Durchführung des Berliner Vertrages keine Mittel vorhanden. Mataafas Bewegung verhindere die Organisation der Regierung Malietoas von vornherein. In nächster Zeit werden diesbezügliche Vorstellungen den europäischen Vertragsmächten gegenüber erhoben werden.

Brasilien.

N **Buenos-Ayres,** 9. Aug. Nachdem die Radicalen zufriedengestellt, glaubt man, daß die Revolution bald beendet sein werde; in den meisten Provinzen ist die Ruhe wieder hergestellt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 11. August.

(:) **Das Grenadierkorps** versammelte sich gestern Abend überaus zahlreich im Locale des Jäger-Majors Herrn Max Brauweiler. Grenadier-Major Herr Chsr. Schellens eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf das Grenadiercorps pro 1893. Lieder und Toaste folgten in kurzen Zwischenräumen. Herr Oberst Lieven sowie der Jägermajor und viele Artilleristen beehrten die Versammlung durch ihre Gegenwart. Nach einem äußerst gemüthlichen Zusammensein wurde dem Grenadier-Major Herrn Chr. Schellens gegen ½12 Uhr in üblicher Weise das Ehrengeleite zu seiner Wohnung gegeben.

00 **Das Artilleriecorps** beschloß in seiner gestrigen Versammlung, sich activ an dem Schützenzuge zu betheiligen. So wird denn auch in diesem Jahre zur Freude unserer Mitbürger das Schützenfest durch das stramme Artilleriecorps verherrlicht.

* **Der Ausflug des rhein. Sängerbundes,** welcher für kommenden Sonntag geplant war, wird gutem Vernehmen nach nicht stattfinden, da die Betheiligung keine ausreichende zu werden schien.

✣ **Gauturnfest.** Der Niederrheinische Turngau, augenblicklich aus 36 Vereinen mit 3500 Mitgliedern bestehend, feiert am nächsten Sonntag den 13. d., in großartiger Weise zu Düsseldorf sein 16. Gauturnfest. Durch das Entgegenkommen der städtischen und militärischen Behörden wird ein Fest zu Stande kommen, wie es der niederrh. Turngau seit seinem Bestehen noch nicht zu verzeichnen hatte. Als Turn- und Festplatz dient der so günstig an der Königsallee gelegene Exerzierplatz und wird sich daselbst der turnerische Theil des Festes, wie folgt abwickeln: Morgens von 7 Uhr ab Einzelwettturnen an den Geräthen und volksthümliche Uebungen; Nachmittags nach dem Festzuge gegen 4 Uhr beginnend, allgemeine Freiübungen, allgemeines Riegenturnen, Turnen von ca. 20 Musterriegen, Wettringen 2c. Während des Turnens, Morgens sowohl wie Nachmittags, Doppelconcert. Dem Turnen wird sich Abends in der städtischen Tonhalle die Verkündigung der Sieger, Ueberreichung der Kränze und Festball anschließen. Möge die schöne Düsselstadt die schon bei so manchem Feste bewährte Anziehungskraft auch diesmal behaupten und das Gaufest selbst der edlen Turnerei neue Freunde und Gönner bringen.

** **Düsseldorfer Chronik,** 10. Aug. Gestern wurde einem Herrn, der sein Fahrrad in Flingern vor eine Wirthschaft gestellt hatte, dieses gestohlen. Er sah den Dieb noch darauf nach Düsseldorf fahren.

— Aus einem herrschaftlichen Hause wurden vermittelst Einschleichens 6 silberne Becher gestohlen.

Kempen, 9. Aug. Am hiesigen kgl. Lehrer-Seminar fand von Montag bis heute die mündliche Entlassungsprüfung statt. Als Vertreter der oberen Schulbehörden und der Kgl. Regierung waren anwesend als Vorsitzender Herr Provinzialschulrath Linnig aus Coblenz und Herr Regierungs- und Schulrath Bauer aus Düsseldorf; als bischöflicher Commissarius fungirte Herr Dechant Dr. Drißen aus Cleve. Die 29 Examinanten bestanden sämmtlich; sechs derselben konnten auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen werden. — Sicherem Vernehmen nach steht die Beförderung des Seminar-Hülfslehrers Herrn Keull zum ordentlichen Lehrer und zugleich dessen Versetzung an das Seminar zu Boppard bevor.

* **Xanten,** 9. Aug. Der in dem Ermittelungsverfahren in Sachen des Xantener Knabenmordes bekanntlich von der Staatsanwaltschaft Cleve gesuchte Hausirer Joseph Walter aus Aachen hat sich dieser Tage den Behörden in Geldern gestellt. Wie die ‚Cref. Ztg.' berichtet, gibt Walter an, daß er eine Nacht bei dem Bildhauer Heinrich Wesendrup geschlafen und dieser ihm gegenüber geäußert habe, er (Wesendrup) sei der Thäter. Wesendrup war im Prozesse gegen Buschoff Zeuge, sagte aber zu Gunsten Buschoff's aus. Gegen Wesendrup war s. Z. Voruntersuchung wegen der Thäterschaft eingeleitet, aber wieder eingestellt worden.

* **Wesel,** 9. August. Aus dem alten Kriegsschiffe, welches hier vor einiger Zeit bei den Baggerarbeiten im Rhein entdeckt wurde, werden jetzt durch einen Taucher interessante Funde zu Tage gefördert. Der ursprüngliche Plan, den Rumpf ganz zu heben, ist aufgegeben, da sich die Unmöglichkeit hierzu wegen des morschen Zustandes des Holzes herausgestellt hat.

* **Essen,** 10. August. Die landespolizeiliche Abnahme der elektrischen Eisenbahn findet am 21., die Eröffnung der Bahn am 22. bezw. 23. cr. statt. Ausgenommen ist die Rüttenscheider Strecke, deren Eröffnung sich durch die später erfolgte Concessionirung verzögert, da auch die Materialbestellung erst später erfolgen konnte.

* **Remscheid,** 10. Aug. Pfarrer Thümmel in Remscheid beabsichtigt, sich an der theologischen Facultät der Universität Halle niederzulassen. Man wird ihm im Rheinland keine Thränen nachweinen.

* **Ohligs,** 10. Aug. Ein trauriger Unfall ereignete sich dieser Tage hier, indem ein soeben mit der Bahn hier angekommenes, aus der Eifel gebürtiges 28jähriges Mädchen, welches hier eine Dienstbotenstelle antreten wollte, in der Nähe der Post vom Schwindel befallen, zusammenbrach. Herbeigeeilte Personen brachten die Bewußtlose im Hause des Heren Eicker unter, wo ihr die erste Hülfe zu Theil wurde. Später erfolgte ihre Ueberführung nach dem Krankenhause, woselbst sie noch heute bedenklich darniederliegt. Ihrer eigenen Aussage nach hatte die arme Person in letzter Zeit die größten Entbehrungen erlitten und schon drei Tage keine Nahrung zu sich nehmen können, infolge dessen die völlige Erschöpfung eingetreten ist.

* **Solingen,** 9. Aug. In einem in der Nähe unserer Stadt gelegenen Busche fand man die Leiche eines Kindes mit durchschnittenem Halse. Fünf Arbeiter wurden wegen des Verdachtes der That verhaftet.

* **Niederaußem,** 9. August. Vorigen Freitag, Nachmittags gegen ¼4 Uhr brach hierselbst Feuer aus, und brannten 2 Scheunen, worin einige Morgen Frucht lagerten, sowie mehrere Stallungen gänzlich nieder.

* **Aachen,** 8. Aug. Das ‚Echo der Gegenw.' brachte vor einigen Tagen einen „Schund- und Schandliteratue" überschriebenen Artikel, der uns beachtenswerth genug erscheint, um ihn im Auszug unseren Lesern mitzutheilen. „Vor uns liegt," so schreibt das genannte Centrumsorgan, „eine ganze Reihe solcher Verzeichnisse und Kataloge (von unsittlichen Schriften), die an die Adresse eines eben der Schule entwachsenen Knaben, den Sohn einer höchst achtbaren Aachener Familie, ohne dessen vorherige Bestellung von einer Berliner Firma in offenem Couvert als „Drucksache" zugesandt wurde. Sie wurde uns von dem Vater des jungen Mannes mit der Bitte um öffentliche Besprechung und Beleuchtung dieses geschäftsmäßig betriebenen Entsittlichungs-Systems übersandt. Da finden sich denn, von wenigen anscheinend harmlosen Büchern abgesehen, Schriften aller Art angekündigt. Zunächst fällt in einem dieser „interessanten Kataloge der Welt" eine Sammlung von „populär-medicinischen" Werken auf, die ihrem Titel gemäß fast ausschließlich „in gemeinverständlicher Sprache" mit der Gynäkologie und dem sexuellen Leben des Menschen sich befassen. Von einzelnen dieser Bücher sind sogar ausführliche Inhaltsangaben beigefügt, in denen der Jugend — auf diese ist es ja in erster Linie abgesehen — Begriffe vorgeführt und Anreizungen vermittelt werden, die ihr durchaus ferngehalten werden sollten. Am schlimmsten aber von dem ganzen hier angepriesenen Sammelsurium sind die Produkte erotischen Charakters. Auch nur einzelne dieser Bücher zu nennen, verbietet uns schon die Rücksicht auf öffentliche Sitte und Zucht. Den Gipfelpunkt der Schamlosigkeit bilden die in reicher „Mannigfaltigkeit" angebotenen „Kunstartikel", unter welcher Kategorie u. A. sog. „Actmodellaufnahmen jugendlicher weiblicher und männlicher Körper" — alles Nuditäten!! — „Wunderspiegel mit Venusbildern", „Wandhauchbilder" mit gleichen körperlichen Erscheinungen 2c. 2c. figuriren.

Was man von den erwähnten Bildern, insbesondere von den sogen. Cabinet-Photographien, zu halten hat, wird man leicht daraus ersehen, daß bei der Bestellung derselben der Käufer ausdrücklich mit seiner vollen Namensunterschrift zu bescheinigen und „auf Ehrenwort zu versichern" hat, er gebrauche jene Bilder nothwenig zu Berufs- resp. Kunstarbeiten und werde dafür sorgen, daß dieselben nicht in unberufene Hände kämen. Das ist natürlich nur ein Manöver zur Deckung des Lieferanten. Er will sich dadurch die Polizei und den Staatsanwalt vom Halse halten. Wie das Geschäft getrieben wird, zeigt die Thatsache, daß auf demselben Kataloge Demjenigen zwei Bücher erotischen Inhalts gratis zugesichert werden, der der Firma „ein Verzeichniß von 100 guten Adressen junger Leute einsendet". Hier wird also mit einer verblüffenden und geradezu cynischen, empörenden Offenheit zugestanden, daß man von vornherein jugendliche, der Verführung zugängliche Abnehmer wünscht. Warum also verlangt man Angesichts dessen von diesen Abnehmern die Versicherung, daß sie jene Bilder „zu Berufs- und Kunstzwecken nothwendig gebrauchen?" Die Jugend übt doch in der Regel weder einen Beruf, noch eine Kunst aus. Was hat also jene Cautele für einen anderen Zweck, als den, d'm Strafrichter ein Schnippchen zu schlagen? Verräth doch die Firma, deren Kataloge uns vorliegen, naiver Weise den tieferen Grund jenes Manövers der Vorsicht durch die Erklärung, daß sie „nach der letzten Reichsgerichts-Entscheidung nur dann liefern darf, wenn die Verwendung solcher Photographien zu gedachten Zwecken glaubhaft nachgewiesen ist". Wie aber will sie das im einzelnen Falle glaubhaft nachweisen, wie kann sie jedesmal sich Gewißheit darüber verschaffen, ob der Besteller ein junger Bursche oder ein Mann ist, ob die Bilder dazu dienen sollen, ein jugendliches Gemüth zu vergiften, oder die „Kunst" zu fördern?! Nein, nicht die Kunst, sondern die Unsittlichkeit ist es, auf welche solche pornographische Firmen speculiren, welche sie pflegen und verbreiten helfen. Deshalb sollten die Gesetzgebung und die Rechtsprechung sie strenge zu fassen und unschädlich zu machen suchen. Wir möchten hiermit auch die Aufmerksamkeit der Polizeibehörde auf dieses frivole, schmachvolle Geschäftsgebahren lenken. — Ihr Eltern, Geistlichen und Lehrer aber, hütet die euch anvertrauten Kinder vor dem schweren Unheil, das ihnen durch solche gemeine Sudelwerke droht! Gebet Acht auf Alles, was die Post in euer Haus bringt, wachet darüber, was die Jugend liest und treibt!"

* **Aachen,** 9. Aug. „Das Neueste" über den Cirkus Schumann, d. h. einen ausführlichen Bericht über eine angeblich am Montag in Aachen bereits stattgefundene Vorstellung des noch gar nicht hier eingetroffenen Cirkus Schumann, erfährt man aus dem farblosen ‚Kölner Tagebl.'. Da steht es, wie dem ‚Echo d. Gegenw.' geschrieben wird, schwarz auf weiß, daß am Montag Abend hier bereits ein „Ehrenabend" des Cirkusdirektors Alb. Schumann in Scene gegangen ist, der bis nach 11 Uhr gedauert haben soll!: Die Leistungen des Personals und der Pferde finden in dem Berichte die günstigste Beurtheilung. Ein solcher „Bericht" geht noch über die verwegensten Taschenspieler-Künste der Prestidigitateure, jener Hexenmeister", bei denen „Geschwindigkeit" und „Fixigkeit" auch den unwahrscheinlichsten „Erfolg" verbürgen.

* **Brühl,** 9. Aug. Laut Meldung der ‚K. Ztg. soll unser Städtchen auch wieder Garnisonort werden. Nachdem bereits früher eine Abtheilung Infanterie im rechten Flügel des Schlosses gelegen, hat der Fiskus nunmehr ein großes Grundstück an der Ecke Böninger- und Thiergartenstraße angekauft, um daselbst, dem Vernehmen nach, eine neue Kaserne zu errichten, in welcher Truppen der Infanterie untergebracht werden sollen. Als Uebungs- und Exercierplatz dient die anstoßende große Lichtung außerhalb des Parkes. Der Kasernenplatz liegt ganz nahe dem königlichen Schlosse.

* **Beckum,** 10. Aug. Ein furchtbares Unwetter, in welchem sich Blitz, Regen, Hagel und Sturm ver-

einigten, hat in unserer Gegend großen Schaden angerichtet. Hier wurde ein Neubau vom Sturme eingeweht; in Oelde zerstörte der Blitz einen neu errichteten Schornstein der Uhrmeister'schen Brauerei. In der Gegend von Rheda hat das Hagelwetter große Verwüstungen angerichtet; in Rheda selbst brannte eine mit Roggen gefüllte Scheune nieder.

* **Paderborn,** 10. August. Der hochw. Herr Bischof hat den Landdechanten Röttscher zu Halberstadt (geb. 1829 zu Wiedenbrück) zum Ehrendomherrn an der hiesigen Kathedrale ernannt.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 10. August. (Strafkammer.) Der Fabrikarbeiter Joseph H. zu Düsseldorf hat bei einem Streite den Ausfuger Friedrich K. durch mehrere Messerstiche verletzt. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 9 Monaten Gefängniß. — Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen den zu Düsseldorf wohnenden Tagelöhner Wilhelm D.; er erhielt 1 Jahr Gefängniß. — August B., Tagelöhner zu Ludenberg, 17 Jahre alt, hat den Invaliden Karl J. zweimal bestohlen, einmal ein Quittungsbuch über Invalidengelder. Auf dieses Buch erhob der Bursche an der Steuerkasse 6 Mark. Die Strafkammer verurtheilte den Dieb zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängniß. — Am 4. April stieß auf einem Uebergange der Eisenbahn bei Heerdt ein Fuhrwerk mit einem Eisenbahnzuge zusammen. Der Fuhrmann Heinrich G. aus Heerdt war dieserhalb der fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahntransportes angeklagt. Der Uebergang wird dort nicht geschlossen, es wird vielmehr auf der Locomotive zur Warnung geläutet. G. behauptete, er habe das Läuten nicht gehört. Mehrere Zeugen, welche an dem Tage in der Nähe gewesen waren, hatten ebenfalls kein Läuten gehört. Der Herr Bürgermeister sagte, das Läuten sei an dem Uebergange schlecht zu hören und weil dort schon mehrere Unfälle vorgekommen seien, so habe die Gemeinde an die Eisenbahnverwaltung das Ersuchen gestellt, an dem Uebergange einen Bahnwärter anzustellen, früher war dort einer. Die Bahnverwaltung lehnte die Anstellung eines Wärters ab, das verursache zu viel Kosten. Der Angeklagte wurde unter diesen Verhältnissen freigesprochen. — Fuhrmann Eduard H. und August N. aus Lierenfeld, zwei mehrfach bestrafte Burschen, sind am 20. April zu Hilden in das Armenhaus gedrungen, haben auch den Gemeindearmen Stephan Schiefer mißhandelt. Bei Verhandlung dieser Sache kam zur Sprache, daß in diesem Armenhause zwei Familien in einem Zimmer wohnten, daß auch eine Person zweifelhaften Rufes sich dort im Hause aufhielt. Die Strafkammer verurtheilte den H. zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre und 14 Tagen Haft, auch wurde er gleich verhaftet, N. kam mit 14 Tagen Haft davon. — Der Handlungsgehülfe Theodor M. war bei der Firma Gebrüder Saarbourg in Neuß angestellt und hatte die Lohnbücher der Näherinnen zu führen. Nach der Anklage und seinem Geständnisse hat er seit dem Jahre 1891 die Lohnbücher gefälscht und dadurch die Firma um etwa 1560 Mark betrogen. Er hat unter anderem das Lohnbuch einer Näherin fortgeführt, die für die Firma nicht mehr arbeitete. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 10 Monaten Gefängniß.

— In der Nachmittagssitzung verhandelte die Strafkammer gegen den Pferdeknecht Heinr. L., der mit dem Knechte Theodor K. zu Norbisrath diente. Beide hatten am Morgen des 5. Juni Streit mit einander, der sich am Mittage erneuerte. K. ging mit einem Zugholz auf L. zu und schlug diesen auf den Arm, L. nahm sein Messer und versetzte dem K. vier Stiche von denen einer ins linke Auge drang. In Folge dieser letzteren Verwundung verlor K. die Sehkraft auf dem linken Auge. L. war heute der Mißhandlung angeklagt. Weil K. der Angreifer gewesen war und L. noch keine 18 Jahre alt ist, so verurtheilte die Strafkammer den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängniß und zur Zahlung einer Buße von 1000 Mk. an den Verletzten.

Vermischtes.

* Mainz, 9. Aug. Wie in militärischen Kreisen verlautet, hat das Offizier-Corps des 118. Infanterie-Regiments ein Gnadengesuch zu Gunsten des wegen Majestätsbeleidigung verurtheilten Capellmeisters Kern an den Kaiser gerichtet. Nach einer neuern Mittheilung soll Capellmeister Kern zu zwei Jahren Gefängniß und Ausstoßung aus dem Soldatenstand verurtheilt worden sein. — Der wegen Meineids und Betrugs vor einiger Zeit verhaftete Weinhändler Arens von hier, dessen Proceß man wegen der socialen Stellung des Angeschuldigten (Arens ist mehrfacher Millionär) hier mit großer Spannung entgegensieht, ist auf gerichtsärztlichen Beschluß hin zur Untersuchung seines Geisteszustandes in die Landes-Irrenanstalt nach Heppenheim gebracht worden.

* Mannheim, 7. August. Die Getreide-Diebstahlsaffäre erweckt hier immer größeres Interesse. Vor einiger Zeit wurden hier sechs Personen verhaftet unter dem Verdachte, vor mehreren Jahren ein Lagerhaus für 15—20,000 Mark bestohlen zu haben. Ein angesehener Müller wurde gleichfalls festgenommen, jedoch bald wieder entlassen. Jetzt ist auch die Verhaftung des seitherigen Verwalters des Lagerhauses, Wilhelm Nied, eines bisher sehr angesehenen Mannes, wegen Betheiligung an den Getreidediebstählen erfolgt. Nied ist nach den Lokalblättern auch beschuldigt, in einem Diebstahlsprozeß einen Meineid geschworen zu haben. In dem damaligen Prozeß, der ebenfalls wegen aus dem Lagerhaus entwendeten Getreides anhängig gemacht war, spielte ein gewisser Schulze von hier, der auch in der jetzigen Diebstahlsaffaire als Haupturheber zu betrachten ist. Schulze wurde damals in Folge der ihn entlastenden falschen Aussage des Nied außer Verfolgung gesetzt.

* Ein lustiger Milchkrieg war vor einigen Wochen in der elsässischen Kreisstadt Rappoltsweiler ausgebrochen, da die Viehbesitzer 20 Pfg. für das Liter Milch forderten, während die Hausfrauen nur 11 Pfg. bezahlen wollten; Dank der Zähigkeit der letzteren blieben sie Siegerinnen. Seit dem 31. Juli ist nun der „Milchkrieg" mit erneuter Heftigkeit ausgebrochen. Punkt 4 Uhr, so erzählt ein dortiges Blatt, verkündete der Stadtwaibel unter Trommelschlag, daß die Landwirthe vom 1. August ab ihre Kuhmilch nur noch zu 20 Pfg. verabfolgen würden. Kaum eine halbe Stunde später ertönte neuer Trommelschlag, und unter schallendem Gelächter der Zuhörer verkündete der Stadtwaibel, daß die Hausfrauen der Stadt einmüthig den Beschluß gefaßt, unter keiner Bedingung mehr als 16 Pfg. zu zahlen. Es war noch keine Viertelstunde vergangen, als der Stadtwaibel von neuem mittheilte, daß der Beschluß der Landwirthe unumstößlich sei. War die Heiterkeit jetzt schon zu einem hohen Grade gestiegen, so kannte sie doch keine Grenzen mehr, als der Waibel zum vierten Male mit seiner Trommel die Bevölkerung zusammenrief und mit ernster Miene verkündete, daß die Hausfrauen den Landwirthen mittheilen lassen, daß auch ihr Entschluß unumstößlich sei. Jung und Alt begleitete jauchzend und lachend den ehrwürdig dahinschreitenden Stadtwaibel, und kaum hatte er die Nachricht der herbeiströmenden Menge verkündet, da brachen die Einen in ein schallendes Gelächter aus, die Anderen stimmten ein donnerndes Bravo an. Wer den Zusammenhang nicht kannte, in dem konnte leicht die Vermuthung aufsteigen, die Bevölkerung wäre plötzlich ausgelassen toll geworden oder Prinz Carneval schwinge mit voller Wucht seine Narrenpritsche über der Stadt. Man kann sich leicht denken, daß nun jedermann auf's höchste gespannt ist auf den Ausgang dieser Angelegenheit, da keine Partei nachgeben will. „Eher schütten wir die Milch in den Bach!" sagen die Landwirthe, „lieber verzichten wir auf unser Lieblingsgetränk, den Milchkaffee" versichern die Frauen.

* Zermatt, 8. Aug. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr sind Andreas Seiler und der Führer Ignaz Binner beim Abstieg vom Matterhorn auf italienischer Seite verunglückt. Drei andere Touristen, die an ein Seil gebunden waren, kamen in der Nacht unversehrt nach Zermatt zurück und brachten die traurige Nachricht. Andreas Seiler, Angehöriger der bekannten Hotelbesitzer-Familie, die mehrere Hotels in Zermatt und am Rhone-Gletscher besitzt, war ein unermüdlicher Bergsteiger und der beste Kenner der Walliser Alpen. Er hatte im Mai dieses Jahres die erste diesjährige Matterhorn-Besteigung mit demselben Führer glücklich ausgeführt.

* Dünkirchen, 8. Aug. Der Lagerverwalter der Firma Bourdon u. Cie., Jean Grandval, welcher in vier Jahren 600,000 kg Chilisalpeter unterschlagen und mit Hülfe des Kunstdünger-Fabrikanten Delemotte aus Coudekerque Branche verwerthet hatte, wurde vom Schwurgericht zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt. Delemotte erhielt 5 Jahre Gefängniß. Außerdem wurde gegen beide auf einen Schadenersatz von 125,000 Fr. an die geschädigte Firma erkannt.

* Bukarest, 9. Aug. Seit gestern sind in Braila 8 neue Erkrankungen an Cholera und 2 Todesfälle, in Sulina 14 neue Erkrankungen und 7 Todesfälle vorgekommen. Aus Cernavoda, Tultscha und Galatz ist kein neuer Cholerafall gemeldet.

* London, 8. Aug. Ueber das Bootsunglück an der Küste von Süd-Wales werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: 28 Ausflügler, junge Leute, meistens von Yorald bei Cardiff, nahmen sich ein Boot, um nach Swansea zu fahren. Die Besatzung bestand aus drei Bootsleuten. Das Fahrzeug war 18 Fuß lang und sechs Fuß breit. Vom Strande aus sah man, als das Boot in die See hinausfuhr, daß es zu voll war, und es erforderte große Geschicklichkeit, es durch die Brandung zu führen. Plötzlich schlug das Boot 400 Yard vom Strande um und sämmtliche Insassen, von denen die Hälfte Demen waren, fielen ins Meer. Sofort stachen zwei Boote in See und es gelang ihnen auch, 6 Personen zu retten. Die Scenen, die sich am Ufer abspielten, waren herzzerreißend. Väter und Mütter sahen ihre Kinder vor ihren Augen ertrinken. Ein kleiner Knabe und ein kleines Mädchen klammerten sich an den Kiel des umgeschlagenen Bootes an und wurden auf diese Weise gerettet. Die Ursache des Unglücks wird verschieden angegeben. Einige behaupten, daß die Damen Schuld waren, welche, als eine Sturzwelle das Boot traf, sich alle nach der einen Seite des Bootes begaben. Die Leichen der Ertrunkenen wurden in das Victoria-Hotel in Aberavon geschafft.

* Unter dem Spitznamen „Stiebel-Latte" erregt im Norden Berlins ein, spindeldünner, hochaufgeschossener Mann viel Heiterkeit, der, andere Gaben verschmähend, von Haus zu Haus zieht und um abgelegte Stiefel bittet. Da er auf einem selten großen Fuße lebt, so ist es schwer, ihn mit Schuhzeug zu beglücken. Dies wissend, führt sich dieses Bettleroriginal überall wie folgt ein:

„Nicht schnöder Mammon ist's, auf Ehre!
Noch Brod, was ich begehre.
Nein, gebt mir Stiebeln, wenn auch noch so klein,
Ich tausch' sie um, mir kann gedient mit sein!"

Wird der Wunsch erfüllt, dann macht er eine tiefe Verbeugung und sagt, auf seine luftschnappenden Stiefeletten deutend:

„Der liebe Gott erhalte Sie und Ihre Erben,
Ihr ollen Stiebel könnt jetzt ruhig sterben."

* Ein witziger Durchgänger ist der Uhrmacher Lemmes aus Wiebelskirchen, Kreis Ottweiler, welcher vor Kurzem unter Hinterlassung vieler Schulden das Weite suchte. Von der Schweiz aus benachrichtigte er seine trauernden Gläubiger von seinem Verbleiben mit der brieflichen Scherzfrage: „Welche Aehnlichkeit besteht zwischen Lemmes und der Militärvorlage?" Die in umgekehrter Schrift beigefügte Antwort lautete: „Beide sind durchgegangen."

* Die Titelsucht zeitigt wunderliche Blüthen. Nach der letzten Kur- und Fremdenliste von Berneck im Fichtelgebirge beherbergt gegenwärtig das Städtchen zwei — „Ochsenmaulsalat-Fabrikantentöchter aus Nürnberg.

Gewinn-Berechnungs-Tabelle.

Nach den gesetzlichen Abzügen beträgt ein Gewinn in der preußischen Lotterie

von M.	auf 1/1 Loos M.	Pf.	auf 1/2 Loos M.	Pf.	auf 1/4 Loos M.	Pf.	auf 1/8 Loos M.	Pf.	auf 1/16 Loos M.	Pf.
60	50	52	25	26	12	63	6	32	3	16
100	84	20	42	10	21	05	10	53	5	26
105	88	41	44	20	22	10	11	5	5	53
150	126	30	63	15	31	57	15	79	7	90
155	130	51	65	25	32	63	16	31	8	16
200	168	40	84	20	42	10	21	05	10	53
210	176	82	88	41	44	20	22	10	11	05
300	252	60	126	30	63	15	31	58	15	79
500	421		210	50	105	25	52	63	26	32
1500	1263		631	50	315	75	157	88	78	95
3000	2526		1263		631	50	315	75	157	88
5000	4210		2105		1052	50	526	25	263	12
10000	8420		4210		2105		1052	50	526	25
15000	12630		6315		3157	50	1578	75	789	38
30000	25260		12630		6315		3157	50	1578	75
40000	33680		16840		8420		4210		2105	
45000	37890		18945		9472	50	4736	25	2368	13
50000	42100		21050		10525		5262	50	2631	25
60000	50520		25260		12630		6315		3157	50
75000	63150		31575		15787	50	7893	75	3946	88
100000	84200		42100		21050		10525		5262	50
150000	126300		63150		31575		15787	50	7893	70
300000	252600		126300		63150		31575		15787	5
600000	505200		252600		126300		63150		31575	

Handels-Zeitung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 11. August.

Winter-Weizen, kleiner	16	80
Weizen, Ia engl. Sorten	16	40
„ IIa „ „	15	80
Neuer Weizen, kleiner	16	30
„ „ englischer	16	80
Alter Roggen à 100 Kilo { 1. Qual.	15	40
„ „ „ „ { 2. „	14	40
Neuer Roggen à 100 Kilo { 1. „	14	80
„ „ „ „ { 2. „	13	80
Gerste à 100 Kilo { Winter-	—	—
„ „ „ { Sommer-	—	—
Buchweizen à 100 Kilo	–	
Hafer	18	80
Raps 1. Qual. „ „ bis	24	—
„ 2. „ „ „ „	—	—
Aveel (Rübsen) „ „ „	23	—
Kartoffeln „ „ „	4	
Heu à 500 Kilo	65	—
Roggenstroh „ „ „	26	—
Weizenstroh „ „ „	22	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 50 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 126 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleien à 50 Kilo . . . . . 6 —
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 10. Aug. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.) **Weizen** ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 16,50—17,00 B., fremder 17,50—18,00 B., Nov. (Rivetweizen ausgeschlossen) ℳ —,— B., —,— G. **Roggen** ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 15,00—16,00 B., fremder 16,75—18,00 B., Nov. —,— B., — — G. **Hafer** ohne Sack die 100 Kil. hiesiger ℳ 19,25—20,25 B., fremder 17,50—18,00 B. **Rüböl** die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. ℳ 51,80 B., Oct. 50,50 B., 50,— G. Still.

Köln, 10. Aug. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen, alter ℳ —,—, Roggen ℳ 14,50—00,00, Gerste —,—, Hafer, alter —,—. Zufuhr — Sack Weizen, 30 Sack Roggen, — Sack Gerste, — Sack Hafer.

Heu ℳ 12,00—15,00, Roggenstroh 6,50, Weizenstroh 5,50 die 100 Kil.

Geldern, 10. Aug. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte ℳ 17,22, 2. 16,66, 3. 16,11. Roggen 1. Sorte ℳ 15,83, 2. 15,19, 3. 14,56. Gerste 1. Sorte ℳ 14,67, 2. 14,—, 3. 13,33. Buchweizen ℳ —,—. Hafer 1 Sorte ℳ 20,—, 2. 19,—, 3. 18,—. Kartoffeln ℳ 8,—, Heu ℳ 50,—, Stroh 28,— die 500 Kil.

Dortmund, 10. Aug. Getreidebörse. Weizen, inländischer ℳ 00,00—00,00, fremder 16,50—17,50. Roggen, inländ. ℳ 00,00—00,00, fremder ℳ 16,00—18,00. Hafer, inländ. ℳ 00,00—00,00, fremder 17,50—18,50. Futtergerste 11,75—12,25. Mais 12,00—12,75. Weizen-Vorschuß (incl. Sack) ℳ 22,50—23,50. Roggen-Vorschuß (incl. Sack) ℳ 21,00—22,00, Weizenkleie 5,30—5,50. Alles die 100 Kil. Frachtparität Dortmund exclusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen. Besuch gut, Tendenz matter, Umsätze gering.

Coblenz, 10. Aug. Fruchtmarkt. Weizen ℳ 24,00—25,00, Roggen 22,00—23,00 die 300 Pfd. Hafer ℳ 9,50, Heu 5,50—6,50, Roggenstroh 4,—, Weizenstroh 3,20 die 50 Kil. Zufuhr ziemlich.

Paderborn, 9. Aug. Fruchtmarkt Weizen ℳ 15,00—16,50, Roggen 14,50—15,50, Gerste 14,00—15,00, Hafer 18,00—19,50, Heu 10—11,50, Stroh 4,50—6,25 die 100 Kil.

Mannheim, 10. Aug. Fruchtbörse. Weizen Nov. ℳ 16,50, März 16,90, Mai 17,10. Roggen Nov. 14,80, März 14,85, Mai 15,—. Hafer Nov. 15,35, März 15,45, Mai 15,70. Mais Nov. 11,60, März 11,35, Mai 11,95.

Berlin, 10. Aug. (Schluß der Fruchtbörse.)

	9.	10.
Weizen ℳ		
August „	156,5	156,—
Sept.-Oct. „	157,50	157,—
Oct.-Nov. „	158,50	158,—
Nov.-Dec. „	159,50	159,50
Roggen ℳ		
August „	142,—	140,50
Sept.-Oct. „	142,25	141,—
Oct.-Nov. „	142,25	141,25
Nov.-Dec. „	142 50	141,75
Hafer ℳ		
August „	169,50	171,—
Sept.-Oct. „	155,25	155,—
Oct.-Nov. „	153,75	153,—
Nov.-Dec. „	152 25	151,75
Rüböl		
vorr. m. Faß „	47,30	47 40
„ ohne „ „	47,—	46,50
August „	47,70	47,20
Sept.-Oct. „	47,70	47,20

Spiritus	9.	10.
70er vorr. ℳ	34,90	34,60
„ August „	33,70	33,30
„ Aug.-Sept. „	33,70	33,30
„ Sept.-Oct. „	33,80	33,60
„ Oct.-Nov. „	33,90	33,70
„ Nov.-Dec. „	33,90	33,80
50er vorr. „	—,—	—,—
Petroleum vorr. ℳ	19,20	19,20
Weizenmehl vorr. 0 ℳ	17,70	17,70
„ „ 00 „	20,—	20,—
Roggenmehl vorr. 0/1 ℳ	18,20	17,50
August „	18,20	18,—
Sept.-Oct „	18,35	18,20

Der Verkehr auf dem Getreidemarkt war sehr still und matt. Weizen und besonders Roggen waren billiger. Hafer auf nahe Sichten höher, auf spätere unverändert. Rüböl u. Spiritus sind billiger.

Posen, 10. Aug. Spiritus vorr. 50er ℳ 53,10, 70er 33,40. Fester

Stettin, 10. Aug. Fruchtbörse. Weizen Aug. ℳ 155,—, Sept.-Oct. 155,—. Roggen Aug. 137,—, Sept.-Oct. 138,— Rüböl Aug. 47,—, Sept.-Oct. 47,50. Spiritus 70er vorr. 34,30, Aug.-Sept. 33,—, Sept.-Oct. 33,—. Hafer vorr. 164—172. Petroleum vorr. 8,75 ℳ.

Breslau, 10. Aug. Fruchtbörse. Spiritus 50er Aug. ℳ 53,90, 70er Aug. 33,90, Aug.-Sept. —,—, Sept.-Oct. —,—. Roggen Aug. 136,—, Aug.-Sept. —,—, Sept.-Oct. 138,—. Rüböl Aug. 48,—, Sept.-Oct. 48,50.

Magdeburg, 10. Aug. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% ℳ —,—, ausschl. 88% —,—; Nachzeugnisse ausschl. 75% ℳ 13,60. Ruhig. Brodraffinade I —, Brodraffinade II. —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß 30,50. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ 30,25. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Aug. 16,20, Sept. 15,85, Oct. 14,20, Nov.-Dec. 13,95. Ruhig.

Bremen, 10. Aug. Schmalz Wilcox 45,—, Armour 45,—. Amerikan. Speck höher, Sept.-Abladung 0,46, short clear middl. —, long clear middles —. Petroleum ruhig; vorr. 4,50 B.

Hamburg, 10. Aug. Schmalz Steam ℳ 44,50, Fairbanks 39,—, Armour 46,—. Zucker Aug. ℳ 16,20, Sept. 15,32, Oct. 14,20, Dec. 13,97. Ruhig.

Hamburg, 10. Aug. Weizen ruhig, holstein. 155—160 Roggen ruhig, mecklenb. 145—148, russischer ruhig, 103 n Rüböl ruhig, 48½. Spiritus flau, Aug.-Sept. 23⅝ Sept.-Oct. 23½, Oct.-Nov. 23½, Nov.-Dec. 23½ B. Petroleum ruhig, vorr. 4,70 B., Sept.-Dec. 4,80 B.

Wien, 10. Aug. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,71 G., 7,73 B., Frühjahr 8,09 G., 8,11 B. Roggen Herbst 6,78 G., 6,80 B., Frühjahr 7,— G., 7,02 B. Mais Juli-Aug. 5,12 G., 5,14 B. Hafer Herbst 6,83 G., 6,85 B. Raps Aug.-Sept. 16,20—16,30.

Pesth, 10. Aug. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,54 G., 7,55 B., Frühjahr 7,93 G., 7,94 B. Hafer Herbst 6,44 G., 6,46 B. Mais Aug.-Sept. 4,80 G., 4,85 B., Mai-Juni 5,17 G., 5,18 B. Kohlraps Aug.-Sept. 16,13—16,25. Weizen, vorr., fest.

Amsterdam, 10. Aug. Weizen November Fl. 169, März 175. Roggen Oct. 115, März 116.

Brüssel, 9. Aug. Weizen stärker angeboten bei geringerer Nachfrage; so verlor inländ. ⅜—½ Frs.; fremder ⅛ ¼ Frs. billiger; großer Landweizen Frs. 14,25—14,50, kleiner rother 15—15,25, amerikan. 15,50, californ. 16,—, Oregon- 14,75—15,75, Donau- 13,50—15,50. Landroggen 12,25—12,50, Schwarzes Meer- und Asow- 13—13,25. Odessa-Gerste 10 25—11,50, Donau- 11—13,25. Hafer, inländ. 15—16, kurländ. 16,50. Mais, amerik. 12—12,25, Odessa- 11,50—11,75. Mehl Nr. 0 19,—, Nr. 00 20,—. Kleie 11,—.

Antwerpen, 9. Aug. Amerikan. Speck fest; short middles, vorr. Frs. 116—000, extra long middles 120—00, getrocknete gesalz. Schultern —, Borax 105—108, Rücken 111—116, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 000—000, short fat backs 000—000, je nach Qual. Pic Nic, gesalz. 000, Borax 106—110, Pic, Nic, geräuchert, Marke Armour, Chicago disponibel 120, Bellies 120 je nach Qualität. Borax-Schinken — die 100 Kil.

Antwerpen, 10. Aug. Petroleum ruhig. Weiß vorr. Frs. 11⅞ bz., 11⅞ B., Aug. —— bz., 11⅞ B., Sept —,— bz., 11⅞ B., Sept.-Dec. —,— bz., 12— B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox 112¼. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 15¼. Wollumsatz — Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,87.

Paris, 10. Aug. Mehl Aug. Frs. 44,40, Sept.-Dec. 45,70, Nov.-Febr. 46,50. Weizen Aug. 20,90, Sept.-Dec. 21,40, Nov.-Febr. 21,70. Roggen Aug. 13,40, Sept.-Dec. 14,20, Nov.-Febr. 14,30. Rüböl Aug. 57,—, Sept.-Dec. 57,75, Jan.-April 58,75. Spiritus Aug. 45,—, Sept.-Dec. 42,—, Jan.-April 42,50. Zucker, weißer Nr. 3 Aug. 43.62½, Sept. 43,75, Jan.-April. 41,37½ Rohzucker vorr. 88º 41,25 Frs.

Newyork, 9. Aug. Baumwolle middl. 7⅞, Sept. 7,53, Nov. 7,47, Dec. 7,84, März 8,12, in New-Orleans 7¼. Petroleum, rohes 4,90. Rother Winterweizen 68¼. Aug. 66⅝, Sept. 68½, Oct. 71—, Dec. 75½. Mehl 2,15. Mais Aug. 47⅝. Zucker, fair ref. Musc. 3¼. Kaffee, Rio fair 16⅛, do. Nr. 7 Sept. 15,—, Nov 15,85. Schmalz Sept. 8,60, vorr. 8,60, Rohe & Broth 8,75, Speck in Chicago Aug. —,—. Getreidefracht 3⅜.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel.

Amsterdam, 10. Aug. Leinöl Herbst Fl. 22—21¼.

London, 9. Aug. Olivenöl, span. Sh. 35.0, Messina 35.6, Mogadore 32.0. Ruhig.

London, 10. Aug. Leinöl Sh. 20.1½, Sept.-Dec. Sh. 19.9

Hull, 10. Aug. Baumwollöl v. F. raff. 19 s. 9 d., rohes 18 s. 3 d. Leinöl v. F. 20 s. 9 d., Aug. 19 s. 7½ d., Sept.-Dec. 18 s. 9 d.

Liverpool, 10. Aug. Leinöl ruhig, m. F. rohes 21⅜ Sh., raff. 23¼ Sh.

Kaffee.

Hamburg, 10. Aug. Kaffee. Sept. ℳ 0,76, Dec. 0,73½, März 0,72, Mai 71¼. Kaum behauptet.

Amsterdam, 10. Aug. Kaffee. Java vorr. Fl. 51½, Aug. 51, Sept. 50½, Dec. 51, März 51¼, Mai 51¼.

Antwerpen, 10. Aug. Kaffee. Aug. Frs. 99, Sept. 98, Dec. 93¼, März 91¼. Flau.

Havre, 10. Aug. Kaffee. Sept. Frs. 96¼, Dec. 92⅜, März 91, Mai 90, Dec. (1894) 84. Unregelmäßig.

Kleesamen.

Breslau, 9. Aug. Kleesamen etwas ruhiger, doch fest. Rothklee behauptet, ℳ 55—65—75. Weißklee (neue Waare) fest, hochfein ℳ 80—85. Thymothee in fester Haltung, ℳ 19—23—25. Schwedisch Klee wenig angeboten.

Seide.

Crefeld, 9. Aug. Eingeliefert 9 Nrn. 603 Kil. Vom 1. bis 9. Aug. 134 Nrn. 9836 Kil., insgesammt 143 Nrn. 10439 Kil.

Wolle.

Bremen, 10. Aug. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,41⅜, auf Zeit Grundlage middl. nichts unter low middl., Aug. 0,41½, Sept. 0,41⅜, Oct. 0,42, Nov. 0,42, Dec. 0,42, Jan. 0,42¼. Stetig.

Antwerpen, 9. Aug. Wolle matt; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Aug. Frs. 4,425, Sept. 4,425, Oct. 4,45, Nov. 4,475, Dec. 4,50, Jan. 4,525, Febr. 4,55, März 4,575, April 4,60, Mai 4,625, Juni 4,675, Juli 4,70. Umsatz 70,000 Kil. (Contract BAT) auf Aug. Frs. 4,425, Sept 4,425, Oct. 4,45, Nov. 4,475. Umsatz — Kil.

Liverpool, 10. Aug. Baumwolle. Tagesumsatz 12000 Ballen, davon 11100 Ballen amerikan. In amerikanischer Geschäft gut zu unveränderten Preisen. Ostindische matt, ohne Preisänderung. Middl. amerikan. vorr. 4 7/16 d. Aug. 4 30/64, Aug.-Sept. 4 29/64, Sept.-Oct. 4 19/64, Oct.-Nov. 4 29/64, Nov.-Dec. 4 21/64, Dec.-Jan. 4 22/64, Jan.-Febr. 4 23/64, Febr.-März 4 25/64, März-April 4 26/64, Mai-Juni 4 30/64 d. Good fair Omra vorr. 3 11/16 d.

Eisen.

London, 9. Aug. Roheisen. Zweite Börse: geschäftslos.

Glasgow, 9. Aug. Roheisen am Schluß ruhig; Schottisches Cassa Sh. 42.4, Cleveland Cassa Sh. 35.4.

Glasgow, 10. Aug. Roheisen. Warrants Sh. 42.5, Middlesborough Sh. 35.5½, Hämatit 45.4.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 10. Aug.

Amsterdam 3½. — Berlin 4, Berlin Lomb. 4½, 5. — Brüssel 2½. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 3½. — Lissabon 4. — London 4. — Madrid 5. — Paris 2½. — Petersburg 4½. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Anrath, 9. Aug. Schweinemarkt. Zugetrieben: 278 Stück, verkauft wurden 166 Stück. Die Preise stellten sich auf 2,50—3,00 ℳ pro Alterswoche. Nächster Schweinemarkt am 13. September.

Köln, 10. Aug. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 820 Schweine; verkauft 1. Qual. zu ℳ 59, 2. 56, 3. 53 die 50 Kil. Schlachtgew. Geschäft langsam; etwas Ueberstand.

Elberfeld, 9. Aug. Viehmarkt. Zugetrieben am 8. u. 9. Aug: 939 Stück Großvieh, 984 Schweine, 394 Kälber und 639 Schafe. Preise: Ochsen 1. Sorte ℳ 62—65, 2. 59—61, 3. 54, Jungvieh ℳ 40—50, Schweine 1. Sorte ℳ 59—60, 2. 55—58 die 50 Kil. Schlachtgewicht, Kälber ℳ 0,50—0,65, Schafe ℳ 0,42—0,54 das ½ Kil. Schlachtgewicht.

Husum, 9. Aug. Fettviehmarkt. Zutrift 2015 Stück Hornvieh. Reichliches Angebot veranlaßte trägen Geschäftsverlauf und vermochten die vorwöchigen Preise sich nicht zu behaupten. Hornvieh 1. Sorte ℳ 52—55, 2. 44—47, 3. 34—37 die 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben 120 Stück. — Am Schafmarkt waren 1193 Stück Schafe und Lämmer. Bei ruhigem Handel wurde der Markt geräumt. Bedungen wurde wieder 44—45 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht und 22—23 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. An Hornvie gingen nach dem Rhein 1024 Stück.

London, 10. Aug. In Islington waren 190 Stück Hornvieh u. 6560 Schafe. Hornvieh Sh. 3.2—4.10, Schafe 3.8—5.6. In Deptfort waren 520 Stück Hornvieh, Sh 2.10—4.8 für 8 Pfd.

Verblendsteine, Flur- u. Trottoirplatten, Dach-Cementplatten,
E. R.-Patent Nr. 49238 liefert
Verblendsteinfabrik Anstel bei Putzheim.

Praktisches Fest-Geschenk.
1 vollkommener Herrenanzug in Buxkin-Stoff zu Mk. 5.85 Pfg.
In Cheviot, Velour und Kammgarn zu Mk. 7.95 Pfg.
versenden direct an Private das Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**
Frankfurt a. M. Muster sofort franco.
Nichtconvenirendes wird auch nach dem Feste umgetauscht.

Wilhelm Josten Söhne,

Neuß, Glockhammer 3840,

Eisen-Handlung, Herd- und Ofen-Fabrik,

empfehlen für die kommende Saison:

Regulir-Füllöfen aller Systeme, schwarzgewichst, vernickelt und dauerhaft buntemaillirt, in lauter neuen stylgerechten Modellen.

Dauerbrand-Amerikaneröfen.

Die letzten 1893er Neuheiten und Verbesserungen aller renommirten Fabrikfirmen der Branche sind eingetroffen. Modelle in Ausstattung und Styl zu jeder Zimmereinrichtung **passend.**

Fein bemalte **Ofenschirme** und **Kohlenbecken, Regenschirm-** und **Feuergeräthständer.**

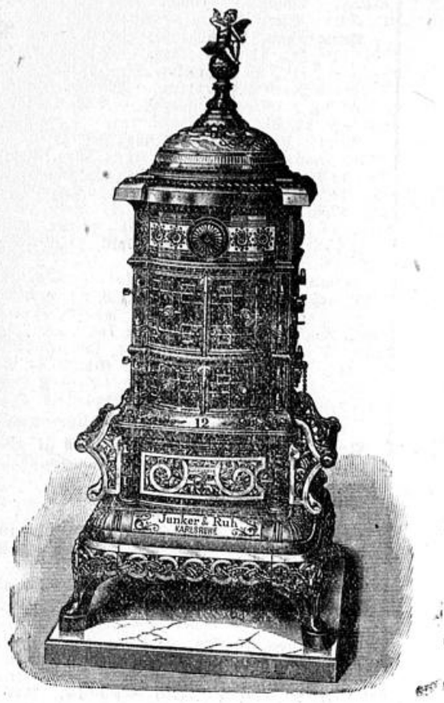
Mantel und Kaminöfen

in einfacher Lackirung und mit hocheleganter Marmor- und Majolica-Bekleidung.

Sowohl neue, wie schon vorhandene Oefen werden auf Wunsch **mit Regulir-** oder **Gasheizungs-Binnenofen, patent. 1893er Construction** versehen.

Garantirte Gasersparniß gegenüber allen älteren Constructionen **33⅓ Procent** bei **größerer** Heizkraft.

Gas-Oefen, Gas-Herde und kleinere Kochapparate und Gas-Bügeleisen.



Tafelherde,

eigenes, tadellos construirtes, durchaus solides Fabrikat, in gewöhnlichen, wie allen modernen feinen Emaille- und Majolica-Ausstattungen.

Specialität:

Große Herde für Hofgüter, Hotels, Klöster und Anstalten, zu den jeweiligen örtlichen Verhältnissen und Ansprüchen passend gefertigt, mit unterirdischem Zugcanal und auch mit Warmwasser-Heizschlange für **Bade-, Spül-** und **Heizzwecke.**

Zufriedenheits-Zeugnisse über viele am hiesigen Platze und in nächster Umgebung ausgeführte und jederzeit in Betrieb zu sehende derartige Anlagen stehen gerne zur Verfügung.

Wasch- und **Viehkessel** mit Kohlen-, Holz- und patentirter Gasfeuerung.

Einfache wie feinste Haus- und Küchen-Ausstattungen.

Billigste Bezugsquelle für tadellos emaillirte und rauhe Kochgeschirre.

Wasch-, Mangel- und Wring-Maschinen neuer verbesserter Construction.

Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene. Gußemaillirte Wasserleitungsbecken und Trichter.

Häcksel- und Rübenschneid-Maschinen, sowie alle anderen landwirthschaftlichen Geräthe.

Eisenverzinnte **Milchtransportkannen,** mit Schildchen und Namen **fertig,** verschiedene, **erprobte,** durchaus **solide** Muster.

Bauträger, Gusssäulen, eiserne Fensterrahmen und alle sonstigen Baubedarfsartikel.

Rauhe geschliffene **Kochöfen, Fournaisen** in Guß- und Schmiedeeisen.
Grabkreuze in neuen prächtigen Mustern mit Guß- und Steinsockel roh und fertig lackirt.

Tiroler Kappusschaben.

Verzinktes Drahtgeflecht in allen Höhen und Maschenweiten.

Anerkanntes größtes, wohlassortirtes Lager der Branche! Alle Neuheiten in den verschiedensten Preislagen! Billige Preise, gute Bedienung! Garantie für solide Ausführung und gute Construction! Bestellungen frühzeitig erbeten!

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 4 Uhr Beerdigung des Mitbruders

Heinrich Ahrweiler,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Concurs.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Monheim** zu Neuß ist heute, am 9. August 1893, Nachmittags 5½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden.

Concursverwalter: Rechts-Anwalt Cremer zu Neuß.

Offener Arrest und Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum **1. September 1893.**

Erste Gläubigerversammlung nach §§ 72, 79 und 120 der Concurs-Ordnung, sowie allgemeiner Prüfungstermin **Freitag den 8. September 1893, Nachmittags 4 Uhr,** im hiesigen Amtsgerichtsgebäude.

Neuß, den 9. August 1893.

Küppers, Assistent,
als Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Samstag den 12. Aug. cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Auctionslocale Glockhammer Nr. 8 hierselbst:

100 Flaschen Cognac,

für Rechnung den es angeht, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neuß. Erhard,
Gerichtsvollzieher.

Incarnat-Klee-Samen
offerirt à Pfd. 55 Pfg.
Wilh. Pelzer, Neuß.
Comptoir u. Lager Hüttgerstraße.

Prima
Weizenmehl 000,
bei Abnahme von 10 Pfd. pr. Pfd. 12 Pf., in größeren Quantitäten entsprechend billiger.
Heinr. Auer,
Oberthormühle, Neuß.

Volksverein für das kathol. Deutschland.

Sonntag den 13. August, Nachmittags 4½ Uhr, findet zu

Büderich

im Lokale der Wittwe Steph. Vossen eine große

Vereins-Versammlung

statt, zu welcher die Mitglieder und Freunde des Vereins einladen

Dr. Kirschbaum, Pfarrer. — Redact. Jos. Grunau, Geschäftsführer.

Jac. Breuer, Neuß a. Rh.,

Telephon-Anschluss Nr. 68.

Geschäftsbücher-Fabrik, Buchbinderei, Papierhandlung.

Engros- & Détail-Verkauf aller Comptoir- und Schul-Erfordernisse.

Galanterie-, Korb-, Schreib- und Zeichenwaaren.

Thonwerk Satzvey (Alphons Custodis) in Satzvey, Eifelstation.

Verblendsteine | Thonrohre in allen Formen.

Artillerie-Corps.



Heute, Freitag den 11. August, Abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn **Th. Schmitz,** Oberstraße:

Große Corps-Versammlung mit Musik,

wozu die andern Corps hiermit freundlichst eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

Neuwahl des Chefs und Ernennung der übrigen Chargirten. Eintheilung der Zugordnung. Begleitung des neugewählten Chefs mit Musik nach seiner Wohnung.

Der Vorstand.

750,000 Mark,

à 3¾—4½, zu bel. Zeit u. Höhe auszuthun. Anfr. mit Ret.-Marke zu richten an

Ad. Mack, Köln, Vogteistr. 15.

Angehender Commis

sucht per bald oder später, gestützt auf feinste Zeugnisse, Stellung. Derselbe ist bereit, ¼ Jahr als Volontair zu arbeiten.

Gefl. Anerb. u. T. 800 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Junzen für leichte Arbeit sucht **Hahn,** Promenade.

Ein ordentl. Junge

als **Laufbursche** gesucht.

Franz Oidtmann Wwe., Münsterstraße.

Ein ordentl. **Mädchen,** in Küche und Hausarbeit erfahren, gegen hohen Lohn zu miethen gesucht.

Königsstraße 17.

Ein **treues Dienstmädchen,** welches **beste Zeugnisse** aufweisen kann und in **Küche und Haushaltung durchaus erfahren** ist, wird von einer kleinen Familie für sofort gesucht.

Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Ein **Unterhaus,** 4 Zimmer und 1 Mansarde, **1. Etage,** 5 Zimmer und 1 Marsarde, mit Bleiche, Wasserleitung, Keller und Speicher per 1. October zu vermiethen.

Wo, sagt die Exped.

Auf 2 Häuser in hiesiger Stadt Mk. 10 000 als erste Hypothek gesucht. Offert. u. A. 100 an die Exp.

3—4 Zimmer und Bleiche zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

Gymnasiasten finden gute Aufnahme. Wo, s. d. Exp.

Fortwährend **weißer Sand** zu haben am **Neuhaus** bei Hülchrath.

Kath. Gesellenverein.

Heute Abend ½9 Uhr:

Gesangprobe.

Um zahlreiches Erscheinen wird wegen des bevorstehenden Festes gebeten.

Neußer Turn Verein

Heute, Freitag, Abend im Vereinslokale:

Ausgabe der Fest- und Fahr-Karten für das Gaufest.

Der Turnrath.

Neuß. Scheiben-Schützen-Gesellschaft.

Heute, Freitag, Abend 9 Uhr:

General-Versammlung im „Dom".

Die Schützenmeister.

Große Gold- u. Silber-Lotterie

zur Freilegung der St. Marienkirche in Massow.

Gewinne von 50,000 Mark, 25,000 Mk., 10,000 Mk. 2c.

(90 pCt. garantirt.)

Loose à 1 Mark

zu haben in der

Expedition der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Monreals

bekannte Graubrode, mürbe Blätze und Wiener Brode

sind außer in unseren zahleichen Niederlagen in Neuß von heute ab täglich frisch zu haben in

Neußerfurth bei Herrn **Frz. Gather,**
Weißenberg bei Herrn **R. Röhrken,**
Büderich bei Frau **Wwe. Spicker,**
„ „ Herrn **Wilh. Kreuels.**

Deutscher Rothwein,

garantirt rein,

untersucht von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.

Verkauf zu en gros-Preis.

(à Flasche 90 Pfg.)

B. Barfuß, Krämerstr. 11.

Alle gebrauchte Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis.

G. Zechmeyer, Nürnberg.

Ein 4 Monate altes schweres **Hengstfohlen,** sowie ein sprungfähiger **Eber** zu verkaufen bei

Monins, Froitzheimshof, Oberembt.

Eine **Karre,** für jedes Fuhrwerk geeignet, preiswürdig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Eine gut erhaltene kupf. **Pumpe** zu kaufen gesucht. Näheres bei **Peter Robertz,** Osterath.

Verschiedene **Sopha's** sehr billig zu verkaufen.

Rheinthorstraße 16a, I. Etage, Ecke Königsstraße.

Properes zuverlässiges **Mädchen,** in Küche und Hausarbeit erfahren, in einer kleinen Haushaltung gesucht.

Promenade 31.

Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage der Rheinisch-Westfäl. Thomasphosphat-Fabrik, Act.-Ges., Dortmund, bei, worauf hiermit hingewiesen wird.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 182. (Erstes Blatt.) Samstag, 12. August 1893. (Klara, Hil.) 20. Jahrgang.

Neuss, Markt 1, 2 u. 4. en gros

Rud. van Endert.

Neuss, Markt 1, 2 u. 4. en détail.

Telephon Nr. 27.

Mittwoch 23. August Schluss Mittwoch 23. August

des grossen Sommer-Ausverkaufs.

Von da ab Reste-Ausverkauf.

In allen Abtheilungen sind die in der letzten Saison und dem Sommer-Ausverkauf entstandenen Reste extra ausgelegt und werden zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben. Es ist dadurch meinen geschätzten Kunden Gelegenheit geboten, wirklich gute und solide Sachen äußerst vortheilhaft einzukaufen.

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N **Berlin,** 10. Aug.

„Frei ist der Bursch" — auch die Freiheit des Schwänzens und Bummelns ist ihm beschieden. Auf den Mißbrauch der „studentischen Freiheit" ist neuerdings von drei Seiten mahnend und warnend hingewiesen worden. Eine „Absprache" zwischen den drei Predigern bestand offenbar nicht, ihre Tonart war auch sehr verschieden.

Fürst Bismarck berührte in einer Ansprache von Studenten sein eigenes Göttinger Studentenleben, wies traurig auf seinen Mangel an Fleiß hin und schlug den Herren Studenten vor, einen Normalarbeitstag von vier Stunden (also die Hälfte des socialistischen Normalarbeitstages) sich zur Pflicht zu machen.

Der alte Herr in Friedrichsruh war sehr freundlich und höflich. Etwas ernstere, aber immer noch sehr gemäßigte Töne schlug Prof. Gneist, der bekannte Rechtsgelehrte an, indem er zum Schlusse seines Collegs um mehr Eifer und Regelmäßigkeit im Collegienbesuch bat. Einen scharfen Seitenhieb bekamen dabei die jetzigen praktischen Juristen; Gneist meint, man urtheile jetzt vielfach mehr nach dem Wortlaut, als nach dem ganzen Inhalt und Sinn des Gesetzes, und führte diese Erscheinung darauf zurück, daß diese Juristen sich durch Lehrbücher, statt durch Collegienbesuch herangebildet hätten, und in Folge dessen weniger auf die Heraushebung der wesentlichen Punkte geübt seien.

Eine wahre Standrede gegen die Schwänzer und Bummler hielt aber der Nationalökonomist Prof. Schmoller. Er packte den Stier bei den Hörnern und wies auf die schmerzliche Thatsache hin, daß viele Studenten Jahrelang nichts thun, als Bummeln und Faulenzen und schildert in kräftigen Farben die schlimmen Folgen, die Verlotterung der jungen Männer, den Rückgang des Beamtenstandes in Charakter, Bildung und Wissen, die Erbitterung der unteren Klassen gegen das Genußleben der höheren. Einen Vorschlag zur Abhilfe machte Professor Schmoller leider nicht.

Um die neuen Klagen dieses Kleeblattes recht zu würdigen, muß man sich erinnern, daß der jetzige Cultusminister Dr. Bosse vor etlichen Jahren gegen das Corpsburschenwesen kräftig zu Felde zog und den Rückgang unserer Beamten wesentlich auf das verflachende Treiben in diesen Verbindungen zurückführte. Er griff da in ein Wespennest, denn die „alten Herren" der Corps haben eine so gewaltige Macht im öffentlichen Leben, daß mancher Student gerade seines besseren Fortkommens wegen in ein Corps tritt, weil er denkt, daß die Gönnerschaft der Corpsbrüder ihm in seiner Carrière mehr nützen werde, als die schönsten Zeugnisse und die größten Kenntnisse. Herr Dr. Bosse ist trotz dieser Philippika Cultusminister geworden, aber er hat als solcher noch nichts unternommen gegen die Mißbräuche, die er einst beklagte. Den „würdigen" Corpsbrüdern ist aber inzwischen Genugthuung von hoher Stelle zu Theil geworden.

Endlich müssen wir noch erwähnen, daß Windthorst und andere Autoritäten des Centrums die Bummelei auf den Universitäten wiederholbt lebhaft beklagt haben. Dabei bekam der Frühschoppen sein besonderes Verdammungsurtheil.

Wenn wir nun zu dieser Bummelfrage einige Bemerkungen machen, so sei zuvor gebeten, dahinter kein Pharisäerthum, sondern eine rechte Zöllnerstimmung zu suchen. Wer die trügerischen Annehmlichkeiten und die herben Nachwirkungen des Schwänzens und Bummelns selbst gekostet hat, der darf nicht als Richter, aber doch als Sachverständiger das Wort ergreifen.

Wer die Verhältnisse nicht kennt, wirft leicht alle Schuld auf die Studenten selbst, die so leichtsinnig, so genußsüchtig, so träge ꝛc. seien. Aber man darf auch nicht aus den Augen lassen, was zur Milderung der Schuld der jungen Leute dient: die Fehler in der Einrichtung unserer Hochschulen. Man soll Niemanden über seine Kräfte versuchen; für den Jüngling, der in der Sturm- und Drangperiode seines jungen Lebens in die akademische Ungebundenheit versetzt wird, ist die Versuchung sehr groß, ja bei allen weniger starken Charakteren und bei dem Mangel an äußeren Stärkungsmitteln entschieden zu groß.

Er soll Collegien besuchen; aber es ist ihm freigestellt zu schwänzen. Die Collegien sind meistens nicht sehr kurzweilig, und der „Zuhörer" bildet sich ein oder läßt sich einreden, daß er die Weisheit ja ebenso gut oder noch besser aus Büchern schöpfen könne. Diese Bücher läßt er freilich auch links liegen; denn das Examen steht ja noch in der Ferne und wie er von den übrigen Genossen sieht, kann man in der letzten Zeit durch einiges Ochsen oder mit Hülfe von „Einpaukern" das Nothwendigste nachholen. Es steht ganz im Belieben des Unerfahrenen, ob er den Weg zu seinem Ziele in angemessenen Tagesmärschen alsbald in Angriff nehmen oder ob er erst sich des Lebens freuen und später in einem Parforcemarsch das Versäumte nachholen will. Die Freiheit ist dem Jünglinge, der soeben erst der strengen Gymnasial-Ordnung und häuslichen Aufsicht entschlüpft ist, noch ein ungewohntes und deshalb gefährliches Gut; der Reiz zur Arbeit ist schwächer, als die immer neue Verlockung zu lustigem Zeitvertreib. Es wird gebummelt von einem Tag zum andern, von einem Monat, einem Semester zum andern.

Schmoller sagt: zwei bis drei Jahre in continuo nichts thun, als Frühschoppen trinken, Comment lernen, sich einem trägen Genußleben ergeben, das werde sonst in der ganzen Welt keinem Erwachsenen gestattet, das komme in keiner andern Carrière vor, das habe in keinem Erziehungssystem der Welt sonst einen Platz, Sehr richtig. Es brauchen nicht einmal 2—3 Jahre zu sein; ebenso viel Semester sind schon übergenug, und wenn auch nur ein Semester vollständig verloren geht — ein verhältnißmäßig günstiger Fall — so ist auch das schon eine traurige Verschwendung von Lebensgeist und Lebenskraft und Elterngeld.

„In keinem andern Erziehungssystem der Welt" bietet man so etwas. Damit berührte Professor Schmoller den Kern des Uebels. Aber er sprang leider zu einem andern Gedankengange über, indem er den Eltern vorhielt: „Unsere besitzenden und gebildeten Klassen sägen den Ast ab, auf dem sie sitzen, wenn sie einem Drittel ihrer Söhne derartiges gestatten!" Also die Eltern sollen die Studienpolizei ausüben! Wie soll der auswärts wohnende, der nicht akademisch oder nur in einem andern Fach gebildete Vater das anfangen? Wenn überhaupt von „Erziehung" und „Gestatten" die Rede sein soll, dann ist doch die Schule dazu berufen, das Nöthige zu veranlassen.

An die Eltern kann man sich nur mit der doppelten Forderung wenden, daß sie 1. dem jungen Mann nicht zu viel Geld oder Pumpgelegenheit geben und 2. daß sie ihm nicht gestatten, in ein Corps oder eine sonstige schlagende Verbindung zu treten. Wenn z. B. der Vater den Jungen auffordert, sich einer „Couleur" anzuschließen, die seine Zeit und seine Kraft fast ganz für sich in Beschlag nimmt, und wenn er sich über die Mensuren freut, die seinen Sohn der ernsten Arbeit heillos entfremden, dann fällt die Hauptschuld in der Bummelei auf das Elternhaus. Das sollte aber die Leiter des Schulwesens anspornen, umsomehr auf eine Lehr- und Lernordnung mit erzieherischer Wirkung zu dringen.

Doch allen Anregungen in dieser Richtung hält man das große Princip der akademischen „Freiheit" entgegen. Auch Prof. Virchow hat neulich noch als abtretender Rector ein Loblied auf diese Freiheit gesungen, er will sie nur in einem Punkte beschränkt wissen: die Studenten sollen nicht antisemitisch sein; wenn sie auch faul sind!

Läßt sich nun eine vernünftige Freiheit nicht mit einer zweckmäßigen Ordnung vereinigen? Ich glaube wohl, wenn man nur den doppelten Zweck unserer Universitäten gehörig auseinanderhalten wollte.

Auf der einen Seite sollen sie Hochschulen der wissenschaftlichen Forschung sein, wo nur der Wissenschaft an sich, dem Streben nach Erkenntniß ohne prosaische praktische Hintergedanken gedient wird. Den alten und jungen Forschern, die sich in diesem Allerheiligsten der reinen Wahrheitsforschung zusammenfinden, mag die volle Freiheit gebühren; dort mag der innere Trieb der alleinige Wegweiser sein.

Auf der andern Seite sollen die Universitäten Beamte, Lehrer, Geistliche, Aerzte ꝛc. heranbilden, also junge Leute für einen schweren und wichtigen Beruf im praktischen Leben erziehen. Das ist eine Aufgabe, die ganz andere Mittel erfordert, als die reine wissenschaftliche Forschung. Für diese Art von Hochschulen ist auch die Lehr- und Lernfreiheit thatsächlich schon in gewissem Maße eingeengt; die Prüfungsvorschriften geben für Richtung, Umfang und Tiefe des Studiums das Maß an. Es wäre keine grundsätzliche Aenderung des Systems; wenn man dem Studenten, der für einen praktischen Beruf sich vorbereitet, auch noch einige Vorschriften machen wollte über die Art und Weise, wie er den Weg zu seinem Ziele zurücklegen soll. Das könnte geschehen durch einen Collegienzwang oder durch einen Studienzwang in Form von Zwischenprüfungen nach jedem Semester oder jedem Jahr. Dabei würde die vielgepriesene Freiheit, welche die urwüchsige Entwickelung des Geistes und des Charakters sichern soll, sehr wohl bestehen. Denn der Zwang braucht nur ein kleines Maß von der Arbeitskraft und der Zeit in Beschlag zu nehmen; es ist schon viel gewonnen, wenn er vor dem „Nur-Faulenzen" in continuo schützt, wozu in den ersten Semestern der Anreiz zu stark ist.

Gegen die Zwischenprüfungen läßt sich freilich Manches einwenden und gegen das Hineinzwängen in gewisse „langweilige" Vorlesungen auch. Vielleicht wäre der Zweck leichter zu erreichen durch Zwangs-Seminare, an denen jeder Fachstudent vom ersten Semester an Theil nehmen muß. Damit würde die „Freiheit" der gewöhnlichen Collegien ganz unangetastet bleiben. Diese Seminare, in denen nicht vorgelesen, sondern conversirt werden müßte, würden das heilsame Mittelglied zwischen der gymnasialen- und akademischen Methode bilden. Im ersten Semester bestände ihr besonderer Werth darin, daß sie dem unerfahrenen Jüngling den Weg weisen zur zweckmäßigen Ausnutzung der Studienmittel. Für den Anfang wird eine Pflichtstunde täglich schon genügen, um den jungen Mann vor dem „Verbummeln" zu bewahren. Er würde wenigstens täglich die Universität besuchen und dort in einer Weise, die mehr anregt, als das Colleg, an seine Aufgabe erinnert werden.

So lange die Schule für einen solchen „Leitfaden" nicht sorgt, können die ideal gerichteten Vereinigungen, insbesondere unsere katholischen Studentencorporationen, sich um den Schutz und die Anleitung der jüngeren Semester sehr verdient machen. Dem Princip der Wissenschaft wird dort am Erfolgreichsten gedient, wenn der Bursche dem Fuchs, der ältere Freund dem jüngeren in der Auswahl der Collegien ꝛc. zur Hand geht und dann auch auf ein gewisses Maß von andauernder Thätigkeit hinwirkt. Das läßt sich mit einem frischen, flotten Vereinsleben, mit dem „Austoben" und den gelegentlichen „Tollheiten", die auch Professor Schmoller gestatten will, auf's Beste vereinbaren. Ja, das studentische Vergnügen bekommt erst dann seinen rechten schönen Geschmack, wenn es mit dem Bewußtsein gesalzen ist: Ich habe heute mein Stück Arbeit geleistet.

Dem Einzelnen aber, der sich durch die Klippen des Studentenlebens so gut als möglich hindurch zu winden sucht, kann man keine bessere äußerliche Vorschrift machen, als die: „Fliehe den Frühschoppen!" Der Frühschoppen ist der schlimmste Tagedieb. Er raubt nicht bloß die Zeit, die von Natur und Rechtswegen der Arbeit gehört, sondern er legt auch die Arbeitslust und die Kraft für den Nachmittag lahm. Der Frühschoppen schafft die „angebrochenen Tage", an denen nichts geleistet wird.

Einen Normalarbeitstag von vier Stunden empfiehlt Fürst Bismarck. Ach, wenn es in den ersten Semestern auch nicht einmal vier Stunden wären, sondern nur eine regelmäßige Thätigkeit von kurzer Dauer eingehalten würde, es wäre schon viel gewonnen. Darum sollte man den festen Entschluß fassen und auch strenge durchhalten: Keinen Tag ganz und gar zu verlieren. Wer in steter Fühlung mit der Arbeit bleibt, muß doch allmählig Geschmack an ihr finden.

Deutschland.

Berlin, 11. August.

* **Die Versagung einer Franziskaner-Niederlassung in Essen a. d. Ruhr** wurde am 18. Februar d. J. von dem Abg. Stötzel im preußischen Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht, und alle Welt staunte damals, wie dieses bei den vom Herrn Abgeordneten Stötzel angegebenen Verhältnissen möglich sei. Selbst

der Herr Minister antwortete damals, wenn die Sache so liegt, wie es Herr Stötzel dargelegt hat, so könnte er nur anheimgeben, die neuen Umstände, die hier vorgeführt worden, in einer neuen Eingabe ihm zur Kenntniß zu bringen. Dieses ist denn auch, wie die Essener Volkszeitung schreibt, sofort geschehen. Und heute am 8. August kommt denn auf das zweite Gesuch wiederum die Antwort, daß die Erlaubniß zur Niederlassung der Franziskaner-Patres für Essen nicht ertheilt werden könne, weil für die Seelsorge in Essen hinreichend gesorgt sei. Wie das zu verstehen ist, das kann keiner, der die Verhältnisse in Essen kennt, begreifen. Der Herr Erzbischof, die Pfarrgeistlichkeit, der Kirchenvorstand, die Gemeindevertretung halten eine Niederlassung der Franziskaner-Patres für die Seelsorge eines Stadtviertels als nothwendig, wo 8000 Katholiken wohner und keine einzige Kirche vorhanden ist, und die Regierung entscheidet auf dem Verwaltungswege, für die Seelsorge ist hinreichend gesorgt, und fügt zur Begründung hinzu, daß in nächster Zeit einige Rectorate zur Pfarre erhoben würden. Das letztere kann nämlich noch sehr lange dauern, und jene Rectorate haben mit jenem Stadtviertel nichts zu schaffen, liegen vielmehr alle sehr weit von jenem Stadtviertel entfernt, wo das Franziskanerkloster gegründet werden soll. Vor dem Steelerthor in Essen wohnen 8000 Katholiken, es sind daselbst drei Kohlenzechen und ein großes Walzwerk, ferner befindet sich dort eine 14classige katholische Schule, ein neues Schulsystem wird demnächst dort errichtet werden, weil jenes Stadtviertel mit jedem Jahre durch Neubauten an Seelenzahl zunimmt. — Die katholischen Behörden hielten eine Niederlassung der Franziskaner daselbst für die Seelsorge und zur Abwehr gegen die Socialdemokraten für nothwendig, und die Regierung erklärt auf Grund der von ihr eingeforderten Berichte, d. h. auf dem Verwaltungswege, für die Seelsorge daselbst ist hinreichend gesorgt. So geschehen im Jahre des Heils 1893. Bei der demnächstigen Berathung des Cultus-Etats wird das Centrum im Abgeordnetenhaus diese Angelegenheit wohl noch einmal zur Verhandlung bringen. — Nebenbei bemerkt hat eine Niederlassung von altkatholischen Krankenschwestern in Essen seitens der Regierung keine Beanstandung gefunden, obschon Essen nur 310 altkatholische Steuerzahler zählt.

* **Ein Paritätsbild aus Köln** entwirft die ‚Köln. Vztg.' in Anknüpfung an eine Notiz über den bevorstehenden Besuch der Kaiserin in Köln. Darnach hat die Stadt der Kaiserin ein Frühstück angeboten, zu welchem die Spitzen der Behörden und auf besonderen Wunsch der Kaiserin mehrere Damen geladen werden sollen; voraussichtlich würden Theil nehmen Frau Oberlandesgerichts-Präsident Struckmann, Frau Gouverneur v. Leipziger, Frau Regierungspräsident v. Sydow und Frau Oberbürgermeister Becker. Wir haben, bemerkt dazu die ‚Köln. Vztg.', gegen diese Auswahl durchaus nichts einzuwenden: wenn die „Spitzen der Behörden" und und einige Damen eingeladen werden sollen, so kommen die Frauen der „Spitzen" in erster Linie in Betracht. Im vorliegenden Falle sind Gericht, Militär, Regierung und Stadt durchaus correct berücksichtigt. Wir heben nur die bemerkenswerthe Thatsache hervor, daß die sämmtlichen genannten Herren und Damen dem protestantischen Bekenntniß angehören. Wir wissen nicht, ob noch andere Behörden mit ihren Damen in Aussicht genommen sind, bezw. noch nachträglich eingeladen werden; aber das würde nichts an der Thatsache ändern, daß unter den vier Spitzen der größten Stadt Rheinpreußens mit überwiegend (fast fünf Sechsteln) katholischer Bevölkerung das katholische Bekenntniß nicht vertreten ist. — Das ist allerdings eine drastische Illustration zu der bekannten Thatsache, daß von den hohen Staatsämtern in Preußen der katholische Bevölkerungstheil so gut wie ausgeschlossen ist.

H **Aus guter Quelle** verlautet, daß der zweitälteste Sohn des Prinzen Georg von Sachsen, Prinz Johann Georg, mit der Herzogin Maria Isabella Philippine von Württemberg, Tochter des Herzogs Philipp, sich verloben wird. Prinz Johann Georg ist am 10. Juli 1869, Herzogin Maria am 30. August 1871 geboren.

H **Die Tabakarbeiter und Tabakarbeiterinnen Berlins** hielten gestern Abend eine stark besuchte Versammlung zu dem Zwecke ab, gegen die beabsichtigte Tabakfabrikatsteuer zu protestiren. Der Hauptredner des Abends, Arbeiter Biesel, wies darauf hin, daß durch die Einführung einer solchen Steuer die Arbeitslosigkeit in erschreckendem Maße zunehmen würde. Viele kleine Existenzen würden vernichtet werden, der Consum würde sich um die Hälfte vermindern, und den Vortheil hätte nur die Großproduktion. Es wurde, nachdem mehrere ähnliche Reden gehalten worden waren, einstimmig eine Resolution gefaßt, in welcher die Versammlung gegen die Fabrikatssteuer, sowie überhaupt gegen jede Belastung des Tabaks sich energisch ausspricht; und beschließt, diese Resolution dem Reichstage zu überreichen. Aehnliche Versammlungen, zu denen man auch die Raucher als Interessenten einladen will, sollen in ganz Deutschland veranstaltet werden.

Schweiz.

* **Zürich,** 11. Aug. Der Socialisten-Congreß hat in seiner gestrigen Sitzung nach längerer Debatte den Antrag der holländischen Delegirten über Stellungnahme der Socialdemokratie im Kriegsfalle bei Abstimmung nach Nationalitäten mit 14 gegen 4 Stimmen verworfen. Mit eben so viel Stimmen wurde der Antrag der deutschen Delegirten angenommen. — Abends fand eine von etwa 500 Personen besuchte Versammlung der vom Socialisten-Congreß ausgeschlossenen Anarchisten statt.

* **Zürich,** 11. August. Der internationale Socialisten-Congreß nahm heute bezüglich der Maifeier eine Resolution an, wonach die Partei jedes Landes sich verpflichtet, jeden Versuch zur Erzwingung des Ruhetages am ersten Mai zu unterstützen. Bebel bekämpfte die Resolution lebhaft, weil dann jeder beliebige Verein die ganze Partei terrorisiren könne. Zum lebhaften Jubel fast der ganzen Versammlung, namentlich der Franzosen, wurden die Deutschen niedergestimmt. 13 Nationen stimmten für die Resolution, 4 dagegen. Die Versammlung verlief theilweise sehr erregt.

Italien.

* **Rom,** 9. August. Der Senat hat nun auch in geheimer Abstimmung der Regierungs-Vorlage über die Neuordnung der staatlichen Oberaufsicht über die öffentlichen Banken zugestimmt. Die Mehrheit war eine große, da das Stimmenverhältniß 100 zu 57 war. Die Vorlage mag in Zukunft so ungeheuerliche Schwindeleien, wie sie Tanlango und Genossen in der „Banca Romana" verübten, unmöglich machen, da der staatliche Aufsichtsrath auch je drei Mitglieder des Senats und der zweiten Kammer enthalten wird; aber sie kann Niemanden über die schweren Verluste hinwegtrösten, welche durch jene Schwindeleien zum Schaden von Tausenden entstanden sind. Auch bleibt der Vorwurf für die früheren „liberalen" Ministerien bestehen, daß man nicht von Anfang an für die Banken eine strenge und wachsame Controlle eingeführt hat. Freilich hätten dann aus den Beträgen der Bank nicht so viele „liberale" und radicale Politiker „geschmiert" werden können! . . .

* **Rom,** 11. Aug. Der Papst richtete ein Schreiben an den schweizerischen Nationalrath Decurtins, in welchem er seine Anerkennung für die bei dem Bieler Arbeitercongreß erzielten Erfolge ausspricht. Der Papst billigt mit Bezugnahme auf seine Encyklika rerum novarum den neuen Plan des Arbeiter-Congresses, dahin zu wirken, daß endlich internationale Gesetze erlassen werden, welche die Arbeit der Frauen und Kinder regeln. Der Papst lobt den Eifer Decurtins, mit dem er die socialen Fragen studire und ermuntert ihn, in seinen Bestrebungen fortzufahren.

England.

E **London,** 10. August. In den meisten Distrikten ist, in Folge des Strikes, der Kohlen-Vorrath völlig erschöpft. Die Preise sind in Folge dessen 7—8 Sh. gestiegen. Die Arbeiter drohen, falls ihre Forderungen nicht bewilligt werden sollten, den Ausstand bis November fortzusetzen.

— Aus Glasgow wird gemeldet, daß die dortigen Grubenbesitzer den Strikenden vorgeschlagen haben, den Grubenarbeitern eine Erhöhung von 6 Pence und den andern Arbeitern eine entsprechende Lohnerhöhung geben zu wollen. Von einer bedeutenden Mehrheit der Bergarbeiter wurde dieser Vorschlag abgelehnt. Die Strikenden bestehen auf einer Erhöhung von 11 Pence. In den Distrikten Lancashire und Lanartshire wurde von den Arbeitern beschlossen, 1 Sh. Erhöhung zu fordern.

* **London,** 11. Aug. In Bestätigung früherer Meldungen theilt das Reuter'sche Bureau aus Auckland unter'm 10. d. mit, daß nach den letzten Nachrichten aus Samoa die Anhänger Malietoa's Mataafa in die Flucht geschlagen haben und daß dessen Sohn sowie 49 Krieger getödtet wurden. Sie selbst verloren sechs Leute. Auf eine Aufforderung Malietoa's, zu capituliren, begaben sich Mataafa und mehrere seiner angesehensten Häuptlinge an Bord des englischen Kreuzers Katoomba. Dieselben sollen nach Beschluß der Consuln und der Capitaine der Kriegsschiffe auf die Union-Inseln gebracht werden. Nachdem die Ordnung hergestellt, wurden die Köpfe der getödteten Krieger im Triumph nach Apia getragen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 12. August.

○ **Die Neußer Scheibenschützen-Gesellschaft** nahm in gestriger Sitzung Stellung zu den kommenden Berathungen des rheinischen Schützentages zu Köln. Als Deputirte wurden beordert die Herren Schützenmeister Rob. Lonnes und Theod. Giesen. Es soll in Köln ein Antrag eingebracht werden, demzufolge im Vorstand auch der Neußer Verein vertreten sein soll, gewiß ein Verlangen, das man bei der Bedeutung des hiesigen Vereins nur als berechtigt anerkennen muß. Beschlossen wurde alsdann, sich auch dieses Jahr an der Königsparade zu betheiligen, auch erklärte sich ein Theil der Mitglieder bereit, dem Bürger-Schützen-Verein bei dem auf der Festwiese zu veranstaltenden Scheibenschießen behülflich zu sein. Die näheren Vorbereitungen trifft eine besondere Commission, bestehend aus den Herren Wiertz, Wildt und Spemann.

○ **Das Artillerie-Corps** wählte in gestriger ausgezeichnet besuchter Versammlung seinen frühern Chef Herrn Derstappen wieder. Derselbe bestellte zum Adjutanten Herrn Jean Coenen, welcher die Charge schon drei Jahre inne habe. Das Corps marschirt auf in zwei Fußsectionen nebst zwei berittenen Geschützen. Die Versammlung war auch recht zahlreich besucht von Angehörigen anderer Corps und seitens des verehrlichen Comite's. Herr Schnitzler richtete schließlich noch recht ermunternde Worte an das Corps. Der Präsident der Artillerie feierte darauf die stetige Treue des Corps, das sich der vollsten Sympathie der Bürgerschaft erfreut. Nach einer einleitenden Rede des Herrn Schillings wurden den um den Verein so sehr verdienten Herrn Präsident Leuchtenberg, Chef Derstappen und Cassirer Wiertz hübsche Geschenke überreicht. Herr Leuchtenberg dankte schließlich im Namen der Beschenkten. Das Heimgeleite des Chefs bildete den würdigen Schluß der Feierlichkeit.

*** **Dem Gerüchte,** nach welchem Herr Landrath v. Schorlemer zum Polizeipräsidenten von Wiesbaden ernannt worden sein soll, wird von unterrichteter Seite widersprochen.

† **Der diesjährige Königspreis,** bestehend in einer schweren goldenen Remontoiruhr, wurde beim Goldarbeiter Herrn Herm. Decker erstanden und wird in dessen Schaufenster von heute Nachmittag ab ausgestellt sein.

* **Die Preise für den Scheibenkönig** sind im Schaufenster des Herrn Heinr. Busch ausgestellt und bestehen in einer Renaissance-Pendule mit 1/4 Schlagwerk und antikem Gehäuse (Ehrenpreis der Stadt Neuß) und in einem silbernen 3theilig. Tafelaufsatz (Ehrenpreis des Neußer Bürger-Schützen-Vereins.)

† **Einquartierung.** Das hiesige Bürgermeister-Amt macht bekannt, daß die Landwehrleute hiesiger Stadt, welche zu der demnächstigen Uebung eingezogen werden, bei ihren Familien die Tage ihres Hierseins einquartiert werden können, falls sie sich bis zum 17. ds. Mts. auf dem Rathhause melden. Gewiß werden sämmtliche diese günstige Gelegenheit wahrnehmen, zumal auch den Familien die übliche Unterstützung von 2 Mk. zukommen soll.

§ **Verbrannt.** Wiederum ein kaum 17 Monate altes Kind auf der Büttgerlandstraße verbrannt. Die für einige Augenblicke abwesende Mutter hatte zwar sonst alles Gefahrbringende entfernt, nur die Streichhölzer vergessen. Der zur Beaufsichtigung des Kindes in demselben Zimmer weilende Knabe holt sie sich von der Fensterbank, die Kleidchen des armen Kindes fangen Feuer und das Kind erleidet schwere Verletzungen; die ganze rechte Seite ist verbrannt. Das ist jetzt in nicht allzu langer Zeit der dritte derartige Fall hier in Neuß. Nochmals Vorsicht ihr Mütter!

* **Steuerzahlung.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß sämmtliche Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern spätestens bis zum 16. d. Mts. zur Hälfte bezahlt sein müssen.

* **Ersatzreservisten.** Da bezüglich der künftigen Dienstzeit der Ersatzreservisten vielfach irrthümliche Ansichten verbreitet sind, so sei hier hervorgehoben, daß in der Begründung der Militärvorlage in dieser Hinsicht folgende Ausführungen enthalten waren: „Die Aushebung der Ersatzreservisten im bisherigen Sinne, welche beizubehalten bei gleichzeitiger Einführung der zweijährigen Dienstzeit zur Unmöglichkeit wird, kommt in Fortfall. Die Einrichtung als solche und die Uebungspflicht bleiben bestehen, da die Nothwendigkeit vorliegt, körperlich minderwerthige Mannschaften in einigen Specialzweigen — z. B. Verwaltungs- und Krankendienst — mit beschränktem Umfang „auszubilden". Aus diesen klaren Ausführungen ergibt sich, daß die bisherigen Einziehungen von Ersatzreservisten auf 10, 6 und 4 Wochen zur Ausbildung mit der Waffe fortan allgemein in Wegfall kommen, daß dagegen diejenigen Gestellungspflichtigen, die künftig der Ersatzreserve zur Verwendung im Verwaltungs- oder Krankendienste überwiesen werden, in beschränktem Umfange zur Ausbildung herangezogen werden können.

□ **Büderich,** 11. Aug. In dem Garten eines hiesigen Rentners steht ein Apfelbaum, welcher außer reifen Früchten zahlreiche Blüthen trägt.

Straberg, 11. Aug. Vergangene Nacht 1/2 2 Uhr brannte dem Ackerwirthen Weier die Scheune nebst Inhalt nieder. Die zur Hülfeleistung sofort herbeigeeilten Bewohner unserer Gemeinde verhinderten ein weiteres Umsichgreifen des Brandes. Dem Vernehmen nach war Alles versichert.

* **Duisburg,** 10. Aug. Bei dem Abschieds-Commers der Abiturienten des hiesigen Realgymnasiums entstand zwischen einem Abiturienten und dem Präsidium eine Reiberei über den Comment, die damit endete, daß der Abiturient seinen Gegner auf Pistolen forderte. Dieser erklärte sofort, daß er als Milglied eines katholischen Studenten-Vereins grundsätzlich das Duell verwerfe, übrigens aber gern alle kränkenden Aeußerungen zurücknehme — es half nichts! Die Forderung wurde aufrecht gehalten, worauf der Vorsitzende die Tafelrunde verließ.

* **Andernach,** 10. Aug. Heute Morgen 4 Uhr brach in einem Hause an der Großen Wollgasse Feuer aus, das glücklicher Weise auf seinen Herd beschränkt wurde. Leider wurden durch einen herabfallenden Schornstein ein Kaufmann und der Sohn eines Fabrikbesitzers, welche sich an dem Rettungswerk betheiligten, verletzt. Der Letztere wurde mittels Tragbahre besinnungslos nach der elterlichen Wohnung gebracht.

* **Saarlouis,** 11. Aug. Bei dem Kaiser-Manöver nimmt die Luftschiffer-Abtheilung Berlin mit zwölf Ballons Theil.

* **Wanne,** 9. August. Auf eine schreckliche Weise kam gestern die Frau des Betriebsführers der Zeche „Pluto" ums Leben. Die Dame saß in einem Wagen, als plötzlich die Pferde scheu wurden und durchgingen. Als sie nun durch einen Sprung aus dem Wagen einem vorauszusehenden Unglück zu entgehen versuchte, fiel sie so unglücklich zu Boden, daß der Tod sofort eintrat.

Vermischtes.

* Wegen Körperverletzung stand Mittwoch der Schuhmacher B. vor dem Berliner Schöffengericht. „Mensch, ick jebe Dir 'ne Backpfeife, det Du nachher in keenen Sarg mehr rinpass't!" Det hat er zu mir jesagt, Herr Jerichtshof, und wenn ick ihm denn eene lösche, so kann det uf diese jefährliche Drohung nur als Nothwehr anjesehen wer'n. „Det bin ick meiner Familie schuldig." — So ließ sich der Angeklagte zu seiner Verantwortung vernehmen. — Vors.: Sie dürfen auf der Straße keine Schlägerei anzetteln. — Angekl.: Im Hause ooch nich, denn als ick mal meinen Nachbar, der mein' Kind eene Ohrfeige jejeben hatte, uf der Treppe een bisken zur Rede jestellt hatte, da mußte ick ooch zehn Mark Strafe zahlen un det war ick doch jewiß meiner Familie schuldig. — Vors.: Im vorliegenden Falle sollen Sie nun dem Tischler M. 10 Mark schuldig gewesen sein. Er hat Sie am Abend des 19. Mai in der Linienstraße getroffen und hat Sie gemahnt. Dies sollen Sie so übel genommen haben, daß Sie ihn geschlagen haben. So verfährt man doch nicht mit seinen Gläubigern. — Angekl.: Ick bejreife nich, wie aus so ne jewöhnliche „kleene Bimserei" so ville Wirthschaft jemacht werden kann. Die Sache is eenfach diese jewesen. Richtig is, det er mir am 31. März 10 Mark jeliehen hatte, weil mir det damals an die Miethe fehlte. Denn die Miethe muß immer pünktlich abjeladen wer'n, det bin ick meiner Familie schuldig. Am ersten Mai zog er aus. Wenn ick mal so ville Jeld hatte, det ick ihm die 10 Mark retuhrjeben konnte, denn war er nich zu Hause, ick hatte nischt wie Zeitversäumniß und Unkosten, indem man doch vorher un nachher hier und da mal inkehren dhut. Wenn er denn mal kam un wejen die paar Jroschen anfragen dhat, denn hatten wir uns merschtendeels immer ausjejeben. Dafor kann man nich. An den bewußten Abend jehe ick jerade mit en paar Stiefel, die ick neu besohlt hatte, durch die Linienstraße, als M. mir bejegnet un uf mir zukommt un mir fragt, ob ick denn jar kein Schamgefiehl im Leibe heben dhäte von wejen die 10 Mark. Ick sage, Mann, sage ick, sehen Sie denn nich, det ick uf'n Jeschäftsgang bin? Schämen Sie sich nich, mir in meinen Broderwerb zu stören? Nu jab denn een Wort det andere und endlich sagte er det von die Backpfeife. — Vors.: Das ist dem kleinen schwächlichen Menschen aber gar nicht zuzutrauen. — Angekl.: Kleen is er man, det stimmt, aber mächtig ruppig und denn hat er Marks in die Knochen. — Vors.: Sie sollen ihn zuerst geschlagen und er soll sich dann allerdings gewehrt haben, aber auffallend ist es doch, daß Sie vollständig unverletzt blieben, während er aus Mund und Nase blutete, als der Schutzmann sie trennte. — Angekl.: Herr Jerichtshof, so'n Rummel muß man kennen. Blos sich nich an'n Leibe kommen lassen, det is bei jede Bimserei die Seele von't Butterjeschäft. Un schließlich is man det ooch seiner Familie schuldig. — Vors.: Ach was, lassen Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh. Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen. — Angekl.: Un denn dürfen Sie ooch nich jloben, det ick mir nich in Jefahr befunden habe. Der kleene Kerl hat mir dreimal mit seine spitzen Knie vor'n Bauch jestoßen, det ick die Engel in'n Himmel singen hörte. Det ick denn etwas derbe zufaßte, war ick doch meiner Familie schuldig. — Vors.: Nun haben wir genug von Ihnen und Ihrer Familie gehört, wir werden die Zeugen hören. — Die Beweisaufnahme fiel keineswegs zu Gunsten des Angeklagten aus, der zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt wurde. Er erklärte, Berufung einlegen zu wollen, da er dies seiner Familie schuldig sei.

* Königsberg i. Pr., 8. August. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich gestern früh auf dem Bahnhof Güldenboden ereignet. Der Viehzug, der von Königsberg kommend, um 5 Uhr früh auf Bahnhof Güldenboden eintrifft, ist bei der Einfahrt wahrscheinlich durch falsche Weichenstellung auf ein falsches Geleise gerathen, in dem die Drehscheibe liegt, und dadurch verunglückt. Die Zugmaschine ist gleich hinter der Drehscheibe auf's Feld gerathen und hat sich bis über die Räder in den Erdboden gewühlt. Der Packwagen ist auf die Maschine gethürmt und durch die auflaufenden Wagen vollständig zersplittert worden. Desgleichen hinter dem Packwagen ein Wagen mit Remonten; die Remonten sind theilweise getödtet, theils schwer verletzt. Ein Wagen mit tragenden Kühen, die nach Sachsen gehen sollten, hat sich über drei andere Wagen aufgethürmt und die Kühe hängen sämmtlich zermalmt zwischen den Wagentrümmern. Weitere zwei Wagen sind zerstört, in welchen sich Gänse befanden. Im Ganzen sind zwölf Güterwagen zertrümmert. Menschen sind nicht getödtet. Verletzt sind, wie die ‚K. Hart. Ztg' meldet, der Zugführer Grabowski aus Königsberg, ein Sergeant vom Dragonerregiment aus Borna und ein Gemeiner von demselben Regiment; ersterer und letzterer ziemlich schwer. Das Locomotivpersonal hat sich durch Abspringen von der Maschine gerettet. Die ‚Elb. Ztg.' schreibt darüber noch: Der Zugführer hat eine klaffende Schädelwunde und mehrere Quetschungen davongetragen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Außerdem sind ein Unterofficier und ein Gemeiner vom Remontecommando verwundet, anscheinend nicht lebensgefährlich, während sechs weitere Personen leichtere Verletzungen erhalten haben. In dem Zuge befanden sich außer 30 litauischen, für Leipzig bestimmten Remonten mehrere hundert Gänse und ein Transport Rindvieh. ur wenig dürfte gerettet werden. Von den Remonten ist nur ein einziges Thier, ein prachtvoller Fuchs, völlig unverletzt geblieben; er wurde aus dem berstenden Wagen herausgeschleudert und fiel ohne irgend welchen Schaden zu nehmen, mitten unter die Kohlen des Tenders, wo er zitternd stehend blieb. Der Sergeant wurde so glücklich beim Zusammenbruch des Wagens auf das Stoppelfeld geschleudert, daß er nur geringe Verletzungen davongetragen hat. Uebel erging es dem Dragoner, welcher zwischen den Trümmern blieb und recht bedenkliche Quetschungen der Gliedmaßen und des Kopfes davontrug.

* Hannover, 9. Aug. Der am 25. Juli d. J. erfolgte Einsturz des westlichen Thurmes der lutherischen Garnisonkirche hat einen Schaden von etwa 70,000 M. verursacht. Da die Bauunternehmer laut ‚Köln. Vztg.' behaupten, daß der Bau nach den ihnen gegebenen Zeichnungen 7 Meter tief auf 1,5 Meter Kies fundirt und der Baugrund ihnen als brauchbar bezeichnet worden sei, so ist man gespannt auf den bevorstehenden Zusammentritt des Schiedsgericht und auf die Entscheidung der Frage, ob der Militär-Fiscus oder die Bauunternehmer den Schaden zu bezahlen haben. Das Schiedsgericht mußte gemäß den Bestimmungen der preußischen Bau-Verträge eintreten, worin bei Streitigkeiten zwischen Unternehmer und Fiscus ausdrücklich ein solches vorgesehen ist.

* Gießen, 8. Aug. Wie Berliner Blätter berichten, fand vor einigen Tagen zwischen zwei Studenten der hiesigen Universität in der Gemarkung Heuchelheim ein Duell auf Säbel statt. Einer der Duellanten, Studiosus K. aus Wetzlar, erhielt von seinem Gegner einen solchen Hieb über den Kopf, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Er mußte vom Platze getragen werden und wurde in die Universitätsklinik transportirt. Die Verletzung ist lebensgefährlich. Untersuchung ist eingeleitet.

* Der Schnaps in Belgien. Julius Cäsar sagt in einem seiner Kriegsberichte von den Belgiern: „Die Belgier sind von Allen die stärksten." Nun, sie gehören jedenfalls zu den stärksten Trinkern, und leider ist neben dem stattlichen Bierverbrauch das beliebteste Getränk des kleinen Mannes der Genever, der Wachholderschnaps, gewöhnlich ein schändlicher Fusel. In Belgien gab es im Jahre 1850 nur 53,097 Kneipen, 1889 (letzte Zählung) 185,036! Auf je 36 Belgier kommt eine Kneipe — und zwar meist eine Schnapskneipe. Und was vertrinkt denn so diese kleine Gruppe von 36 Belgiern? Im Mittel trinkt jeder Belgier jährlich 210 Liter Bier und 12 Liter (reinen) Schnaps. Kostenpunkt 76,65 Franken. Eine Familie von 5 Personen, darunter 3 Kinder, verbraucht im Mittel 1250 Liter Bier und 60 Liter reinen Alkohol, was zusammen 382,25 Franken kostet. Der Bierverbrauch des Landes beläuft sich auf 327 Millionen Franken, der Schnapsverbrauch aber auf 115 Millionen.

* New-York, 11. August. Im Gefängniß von Frankfurt (Kentucky) versuchten mehrere Gefangene, das Gebäude in die Luft zu sprengen. Bisher ist unbekannt, wie dieselben zu den Sprengstoffen gekommen sind.

* Frage und Antwort. „Wie alt ist die Dame?" — „Zwanzig." — „Schon lange?"

Telegraph. Depeschen d. Neuß-Grevenbroicher Zeitung

F **Paris**, 11. Aug. Der Dampfer „Libau" mit General Dodds an Bord, der gestern nach Dahomey abgehen sollte, schob seine Reise auf 8 Tage in Folge Bestimmung des Ministers auf. — Die Vereinigung der republikanischen Journalisten beschloß eine größere Deputation an den Minister Develle zu senden und Erklärung von ihm zu verlangen betreffs Aeußerungen, die er gegen Millerоy und Ducret gethan, er wisse, daß mehrere Blätter von Fremden subventionirt seien. — Ducret und Norton legten Berufung gegen das Urtheil des Assisenhofes ein. — Die Regierung beschloß, den Präfecten des Var Departements, welcher die Wahl Clemenceaus begünstigte, auf 3 Monate in Urlaub zu schicken.

H **Washington**, 11. August. Der Finanz-Ausschuß des Senats wird Dienstag die Silberfrage berathen. Die Vertheidiger der Shermann Bill verlangen von den Gegnern sofortige Diskussion betreffs Abschaffung oder Beibehaltung derselben und wird die Diskussion mit entscheidendem Votum schließen.

Verblendsteine, Flur- u. Trottoirplatten, Dach-Cementplatten,
C. R.-Patent Nr. 49238 liefert
Verblendsteinfabrik Anstel bei Butzheim.

Handels-Zeitung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 12. August.

Winter-Weizen, kleiner		16	80
Weizen, Ia engl. Sorten		16	40
„ IIa „ „		15	80
Neuer Weizen, kleiner		16	30
„ „ englischer		15	80
Alter Roggen à 100 Kilo	1. Qual.	15	40
	2. „	14	40
Neuer Roggen à 100 Kilo	1. „	14	60
	2. „	13	60
Gerste à 100 Kilo	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	–	
Hafer	„ „ „	18	80
Raps 1. Qual.	„ „ bis	24	—
„ 2. „	„ „ „	—	—
Aveel (Rübsen)	„ „ „	23	—
Kartoffeln	„ „ „	4	—
Heu	à 500 Kilo	65	—
Roggenstroh	„ „ „	26	—
Weizenstroh	„ „ „	22	—

Neuer Roggen niedriger.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 50 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 126 —
Weizen-Borschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleien à 50 Kilo . . . . . 6 —
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

☐ **Neuß**, 12. Aug. (Wochenbericht.) Unser dieswöchentlicher Getreidehandel hatte wenig zu bedeuten, denn während mit außen aller Verkehr ruhte, zeigte sich am Landmarkte eine nur noch weiter vermehrte Flaue. Solche trat daselbst schon vor mehreren Tagen sowohl bei Weizen wie bei Roggen hervor, da sich für das verstärkte Angebot davon zu vollen Preisen nicht mehr Verwendung finden ließ. Gegen Hafer zeigte sich noch mehr Abneigung, sodaß dadurch eine Herabsetzung der Notirung veranlaßt wurde. Gerste und Buchweizen geschäftslos. — Mehl vernachlässigt und billiger käuflich. Kleie flauer. — Für Oelsaaten hat sich besonderes Interesse noch nicht erwecken lassen und ging daher nur wenig darin um. Rüböl ziemlich unverändert. Rüb- und Leinkuchen still.

Crefeld, 11. Aug. Weizen, schwere Sorte ℳ 16,50 mittlere Sorte 15,50. Roggen, schwere Sorte 15,—, mittlere Sorte 14,—. Gerste, schwere Sorte 14,—, mittlere Sorte 12,50. Hafer, schwere Sorte 19,—, mittlere Sorte 18. Kartoffeln. neue 7,—, Stroh 5,50, Heu 13,—. (Alles die 100 Kil.) Rindfleisch ℳ 0,55, Schweinefleisch 0,65, Hammelfleisch 0,60, Speck 0,75, Butter 1,10 ℳ. (Alles per 1/2 Kilo.) Eier (60 Stück) ℳ 4,80.

Köln, 11. Aug. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 16,50—17,00 B., fremder 17,50—18,00 B., Nov. (Rivet-weizen ausgeschlossen) ℳ —,— B., —,— G.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 15,00—16,00 B., fremder 16,75—18,00 B., Nov. —,— B., —,— G

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger ℳ 19,25—20,25 B., fremder 17,50—18,00 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. ℳ 51,80 B., Oct. 50,50 B., 50,— G. Still.

Köln, 11 Aug. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen, ℳ 16,10—00,00. Roggen 14,80—00,00 Gerste —,—, Hafer 19 50—00 00. Zufuhr 13 Sack Weizen, 45 Sack Roggen — Sack Gerste, 8 Sack Hafer.

Heu ℳ 12,00—15,00, Roggenstroh 6,50, Weizenstroh 5,50 die 100 Kil

Köln, 11. Aug. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter ℳ 1,25 das Pfd., Eier, hiesige 2,—, auswärtige 1,60—1,80 das Viertel, Hinkel 3,—, Tauben 1,— das Paar, Truthahn 11,—, Kaninchen 1,—, Hühner 1,80, Enten 3,20, Gänse 6,00 das Stück, Hecht 1,—, Aal 1,50, Karpfen 0,90, Salm 2,50, Schleien 0,60 das Pfund. Ochsenfleisch 0,65, Kalbfleisch 0,55, Hammelfleisch 0,55, Speck geräuchert 0,80, gesalzen 0,70, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebeln 0,10 das Pfund, Aepfel —,— die 100 Pfund. Kartoffeln weiße 4,—, rothe 0,00, Nieren- 6,— ℳ die 100 Pfd.

Aachen, 10. Aug. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen ℳ 17,00—18,00, hiesiger Landweizen 16,00—16,50, ausländischer Roggen ℳ 16,00—17,00, hiesiger Landroggen 14,25—14,75, ausländischer Hafer ℳ 19,00—19,50, hiesiger Landhafer 18,50—19,00. Stimmung ruhig.

Zülpich, 11. Aug. Getreide. Weizen ℳ 15,00—16,50, Roggen 14 00—14,25, Hafer 15,00—18,00, Gerste 16—18,50 die 100 Kil. Zufuhr schwach, Stimmung ruhig.

Mannheim, 11. Aug. Fruchtbörse Weizen Nov. ℳ 16,60, März 17,05, Mai 17,15. Roggen Nov. 14,85, März 14,85, Mai 15,—. Hafer Nov. 15,30, März 15,45, Mai 15,70. Mais Nov. 11,60, März 11,85, Mai 12,—.

Berlin, 11. Aug. (Schluß der Fruchtbörse.)

		10.	11.
Weizen	ℳ		
August	„	156,—	158,—
Sept.-Oct.	„	157,—	158,75
Oct.-Nov.	„	158,—	159,75
Nov.-Dec.	„	159,50	160,75
Roggen	ℳ		
August	„	140,50	142,—
Sept.-Oct.	„	141,—	142,75
Oct.-Nov.	„	141,25	143,25
Nov.-Dec.	„	141,75	143,75
Hafer	ℳ		
August	„	171,—	165,—
Sept.-Oct.	„	155,—	157,—
Oct.-Nov.	„	153,—	154,—
Nov.-Dec.	„	151,75	152,25
Rüböl			
vorr. m. Faß	„	47 40	47,50
„ ohne „	„	46,50	46,70
August	„	47,20	47 30
Sept.-Oct.	„	47 20	47,30

Spiritus		10.	11.
70er vorr.	ℳ	34,60	34,80
„ August	„	33,30	33,50
„ Aug.-Sept.	„	33,30	33,50
„ Sept.-Oct.	„	33,60	33,70
„ Oct.-Nov.	„	33,70	33,80
„ Nov.-Dec.	„	33,80	33,80
50er vorr.		—,—	—,—
Petroleum vorr.	ℳ	19,20	19,20
Weizenmehl			
vorr. 0	ℳ	17,70	17,70
„ 00	„	20,—	20,—
Roggenmehl			
vorr. 0/1	ℳ	17 50	18 50
August	„	18,—	18 30
Sept.-Oct	„	18,20	18 35

Besseres Amerika und amerikanische weiter verschleihterte amtliche Schätzungen befestigten; in Folge dessen waren Weizen und Roggen, besonders aber Hafer, beträchtlich gestiegen. Rüböl und Spiritus notirten beide etwas fester.

Posen, 11. Aug. Spiritus vorr. 50er ℳ 52,90, 70er do. 33,20. Still

Stettin, 11. Aug. Fruchtbörse. Weizen Aug. ℳ 155,—, Sept.-Oct. 155 50. Roggen Aug. 137 —, Sept.-Oct. 138,25 Rüböl Aug. 47,—, Sept.-Oct. 47,50. Spiritus 70er vorr 34,10, Aug.-Sep. 33,—, Sept.-Oct. 33,—. Hafer vorr. 164—170. Petroleum vorr. 8,75 ℳ

Breslau, 11. Aug. Fruchtbörse. Spiritus 50er Aug. ℳ 53,70, 70er Aug. 33 80, Aug.-Sept. —,—, Sept.-Oct. —,—. Roggen Aug. 135,—, Aug.-Sept. —,—, Sept.-Oct. 138,—. Rüböl Aug. 48,—, Sept. Oct. 48,50.

Magdeburg, 11. Aug. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% ℳ —,—, ausschl. 88% —,—; Nachererzeugnisse ausschl. 75% ℳ 13,60. Matt. Brodraffinade I —, Brodrafinade II. —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß 30,50. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ 30,25. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Aug. 15,85. Sept. 15,47 Oct. 14.02, Nov.-Dec. 13,80. Flau.

Bremen, 11 Aug Schmalz Wilcox 47,—, Armour 46,— Amerikan. Speck, September-Abladung 0,46, short clear middl. —, long clear middles —. Petroleum ruhig; vorr. 4,50 B.

Hamburg, 11. Aug. Schmalz Steam ℳ —,—, Fairbanks —,—, Armour —,—. Zucker Aug. ℳ 15,82, Sept. 15,37. Oct 13,95, Dec. 13,77. Flau.

Hamburg, 11. Aug. Weizen ruhig, holstein. 155—160 Roggen ruhig, mecklenb. 145—148, russischer ruhig, 103 n Rüböl ruhig, 48. Spiritus matt, Aug.-Sept. 23 1/4, Sept.-Oct. 23 3/8, Oct.-Nov. 23 3/8, Nov.-Dec. 23 3/8 B. Petroleum ruhig, vorr. 4,70 B., Sept.-Dec. 4.80 B.

Wien, 11. Aug. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,83 G., 7,85 B., Frühjahr 8,19 G., 8,21 B. Roggen Herbst 6,87 G., 6,89 B., Frühjahr 7,10 G., 7,12 B. Mais Juli-Aug. 5,16 G., 5,18 B. Hafer Herbst 6,91 G., 6,93 B Raps Aug.-Sept. 16,20—16,30

Pesth, 11. Aug. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,63 G., 7,65 B., Frühjahr 8,02 G., 8,03 B. Hafer Herbst 6,45 G., 6,47 B. Mais Aug.-Sept. 4,80 G., 4,90 B., Mai-Juni 5,16 G., 5,18 B. Kohlraps Aug.-Sept. 16,13—16,25. Weizen, vorr., fest.

Amsterdam, 11. Aug. Weizen November Fl. 170, März 177. Roggen Oct. 116, März 117.

Antwerpen, 10. Aug. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Preise zu Käufers Gunsten; rother amerikan. Winter- Frs. 15,25—15,375, Sept.-Dec. 15,50—15,625, Plata- 14,50—15,25, Donau- 13,25—15. Roggen nachgebend; inländ. 12,50—12,375 ab Bahnhof, Odessa- Sept.-Dampfer 12 25 Gerste ruhig; Schwarzes Meer- Futter- 10,25, neue Sept.-Dampfer 10,25—10, Donau- 11,25 11, Licata- 17,75, Ghazza- 15,75, Smyrna- auf Lieferung 13,75—15. Hafer mehr angeboten. Preise weichend; russ. vorr. 15,50—16,50, 42 Kil. Sept.-Dec. 14,50, 47 Kil. 14,75, bunter amerikan. 15,25. Mais behauptet; gem. amerik. 12—12,25, Sept.-Dec. 12,25, Donau- vorr. 11,50, Sept. Dampfer 11,25 die 100 Kil.

Antwerpen, 10. Aug. Amerikan. Speck fest; short middles, vorr. Frs. 116—000, extra long middles 120—00, getrocknete gesalz. Schultern —, Borax 105—108, Rücken 111—116, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 000—000, short fat backs 000—000, je nach Qual. Pic Nic, gesalz. 000, Borax 106—110, Pic, Nic, geräuchert, Marke Armour, Chicago disponibel 120, Bellies 120 je nach Qualität. Borax-Schinken — die 100 Kil.

Antwerpen, 11. Aug. Petroleum ruhig. Weiß vorr. Frs. 117/8 bz., 117/8 B., Aug. —— bz., 117/8 B., Sept —,— bz., 117/8 B., Sept.-Dec. —,— bz., 12— B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox 113 1/4, Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 151/4. Wollumsatz — Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,95

Paris, 11. Aug. Mehl Aug. Frs. 44,70, Sept.-Dec 46,—, Nov.-Febr. 46,70. Weizen Aug. 20,90, Sept.-Dec. 21,60, Nov.-Febr. 21,90. Roggen Aug. 13,20, Sept.-Dec. 14,10, Nov.-Febr. 14,40. Rüböl Aug. 57,—, Sept.-Dec. 58,—, Jan.-April 59,—. Spiritus Aug. 45.— Sept.-Dec. 42,—, Jan.-April 42,25. Zucker, weißer Nr. 3 Aug. 42,87 1/2, Sept. 40,62 1/2 Jan.-April 41,—. Rohzucker vorr. 88% 41,— Frs.

Petersburg, 11. Aug. Weizen vorr. 11,—, Roggen vorr. 6,80, Hafer vorr. 4,75, Hanf vorr. 44,—, Leinsaat vorr. 14,75, Talg vorr. 58,—.

Newyork, 10. Aug. Baumwolle middl. 7 11/16, Sept. 7,42, Nov. 7,63, Dec. 7,74, März 8,—, in New.-Orleans 7 1/4, Petroleum, rohes 4,90. Rother Winterweizen 68 3/8, Aug. 67 1/8, Sept. 69—, Oct. 71 3/8, Dec. 76—. Mehl 2,15. Mais Aug. 47 5/8. Zucker, fair ref. Muse. 3 1/4. Kaffee, Rio fair 16—, do. Nr. 7 Sept. 14,85, Nov. 14,65. Schmalz Sept. 8,90, vorr. 8,90, Rohe & Broth 9,25, Speck in Chicago Aug. —,—. Getreidefracht 3 3/4.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel

Amsterdam, 11. Aug. Leinöl vorr. Fl. 23, Herbst 22, Frühjahr (1894) 21 1/2.

London, 10. Aug. Olivenöl, span. Sh. 35.0, Messina- 35.6, Mogadore 32.0. Ruhig.

London, 11. Aug. Leinöl Sh. 20.1 1/2, Sept.-Dec. Sh. 19.9

Hull, 11. Aug. Baumwollöl o. F raff. 19 s. 9 d rohes 18 s. 3 d. Leinöl o. F. 20 s. 10 1/2 d., Aug. 19 s. 7 1/2 d., Sept.-Dec. 18 s. 9 d.

Liverpool, 11. Aug Leinöl ruhig. u. F roches 21 1/4 Sh., raff. 23 3/4 Sh.

Kaffee.

Hamburg, 11. Aug. Kaffee. Sept. ℳ 0,76 1/4, Dec. 0,74 1/4, März 0,72 3/4, Mai 71 3/4. Ruhig.

Amsterdam, 11. Aug. Kaffee. Java vorr. Fl. 51 1/2, Aug. 50 3/4, Sept. 50 3/8, Dec. 51, März 51 1/4, Mai 51 1/4.

Antwerpen, 11. Aug. Kaffee. Aug. Frs. 98 1/4, Sept. 97 1/2, Dec. 93 1/4, März 91. Ruhig.

Havre, 11. Aug. Kaffee. Sept. Frs. 96 1/4, Dec. 92 3/4, März 91, Mai 90, Dec. (1894) 84. Ruhig.

Hopfen.

Antwerpen, 10. Aug. Hopfen behauptet; 1892er Kloster vorr. und auf Lieferung Frs. 105—110, 1893er Kloster auf Oct.-Nov. 127,50—130 die 50 Kil.

Seide.

Crefeld, 10. Aug. Eingeliefert 26 Nrn. 1826 Kil. Vom 1. bis 10. Aug. 143 Nrn. 10439 Kil., insgesammt 169 Nrn. 12265 Kil.

Lyon, 9. Aug. Eingeliefert: 25 B. Organzinen, 39 B. Tramen, 78 B. Gregen und hat 86 B. gewogen im Gesammtgewicht von 15150 Kil. Geschäfte wenig activ. Preise stetig.

Wolle.

Bremen, 11. Aug. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,41 1/2, auf Zeit Grundlage middl. nichts unter low middl., Aug. 0,41 1/4, Sept. 0,41 1/2, Oct. 0,41 3/4, Nov. 0,41 3/4, Dec. 0,41 3/4, Jan. 0,42. Ruhig.

Antwerpen, 10. Aug. Wolle fest; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Aug. Frs. 4,45, Sept. 4.45, Oct. 4,475, Nov. 4,50, Dec. 4,525, Jan. 4,55, Febr. 4,575, März 4.60, April 4,625, Mai 4,65, Juni 4,70, Juli 4,725. Umsatz 120,000 Kil. (Contract BAT) auf Aug. Frs. 4 45, Sept 4,45, Oct. 4,475, Nov. 4,50. Umsatz — Kil.

Liverpool, 11. Aug. Baumwolle. Tagesumsatz 10000 Ballen, davon 8900 Ballen amerikan. In amerikanischer ziemlich gutes Geschäft, Preise zu Gunsten der Käufer. Ostindische vernachlässigt. Middl. amerikan. vorr. 4 7/16 d. Aug. 4 17/64, Aug.-Sept. 4 19/64, Sept.-Oct. 4 18/64, Oct.-Nov. 4 16/64, Nov.-Dec. 4 71/64, Dec.-Jan. 4 19/64, Jan.-Febr. 4 20/64, Febr.-März 4 23/64, März-April 4 23/64, Mai-Juni 4 27/64 d. Good fair Omra vorr. 3 11/16 d.

Eisen.

London, 10. Aug. Roheisen. Zweite Börse; Schottisches Cassa Sh. 42,4.

Glasgow, 10. Aug. Roheisen. Schottisches Cassa Sh. 42.4 1/2—42.5, Cleveland Cassa Sh. 35.5 1/2 G.

Glasgow, 11. Aug. Roheisen. Warrants Sh. 42.3, Middlesborough Sh. 35.3 1/2, Hämatit 45.4.

Inländische Werthpapiere.

HT Berlin, 11. Aug. (Priv.-Telegr. der Neuß-Grevbr. Ztg.)

Credit	209,40	Hibernia	139,50	Ostpreuß.	69,30
Commandit	174,50	Laurahütte	99,40	Lombarden	42,25
Deutsche Bk.	150,30	Arenberger	388,—	Hamb. Packf.	93,30
Handelsges.	132,50	Bonifacius	97,—	Nordd. Lloyd	114,—
Darmst. Bk.	130,80	Eschweiler	82,75	Trust Dyn.	124,75
Dresdn. Bk.	135,50	Hörd. B.-Act.	28,40	4% Reichsanleihe	
Nation. f. D.	104,80	Köln. Bergw.	139,90		107,25
Berg.-M.-Bk.	127,80	König-Wilh.	107,50	3 1/2 do.	99,80 B.
Schaaffh. Bk.	111,40	Wurmrevier	94,50	3% do.	85,10
Bochumer	119,30	Gerresh. Gls.	—,—	4% Pr. C.	106,50
Consolidat.	147,50	B.-K.-Rott. P.	157,50	3 1/2 do.	99,90 B.
Dannenbaum	88,—	Pongs Spin.	103,—	3% do.	85,10
Dortmunder	56,50	Rhein. Stahl.	143,50	3% Scrips.	85,10
Gelsenkirch.	134,—	Mainzer	107,25	Privatdisc.	4 1/4
Harpener	131,10	Marienbg.	69,—	Tendenz schwach.	

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 11. Aug.

Amsterdam 3 1/2. — Berlin 4, Berlin Lomb. 4 1/2, 5. — Brüssel 2 1/2. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 3 1/2. — Lissabon 4. — London 4. — Madrid 5. — Paris 2 1/2. — Petersburg 4 1/2. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 11. Aug. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 300 Schafe, verkauft 1. Sorte zu ℳ 60, 2. 56, 3. 53 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 660 Kälber, verkauft 1. Sorte zu ℳ 63, 2. 58, 3. 54 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft langsam; Markt geräumt.

Brüssel, 10. Aug. Viehmarkt. Auftrieb 87 Stück: Ochsen Frs. 0,72—0,98, Stiere 0,00—0,00, Kühe und Rinder 0,00—0,00 das 1/2 Kil. Lebendgewicht. Ruhig.

Paris (La Vilette), 10. Aug. Zugetrieben waren: 2413 Ochsen, 628 Kühe, 213 Stiere, 1528 Kälber, 14492 Hämmel, 5565 Schweine. Preise: Ochsen Frs. 0,90—1,60, Kühe 0,84—1,50, Stiere 0,80—1,24, Kälber 1,20—1,96, Hämmel 1,30—1,94, Schweine 1,08—1,52 das Kil. Fleischgewicht. Der Absatz war in Großvieh und auch sonst sehr schlecht.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 3. Aug.: Elisabeth Rosalia Brunhilde Martha, T. des Kaufm. Gerhard Könen. — Am 4.: Johann Hubert, S. des Tagel. Anton Bonneschranz. — Theresia Elisabeth, T. von Johann Peter Kreuels. — Am 5.: Hubert Heinrich, S. des Fabrikarb. Heinrich Poschen. — Hubert Heinrich, S. des Tagel. Nicolaus Salden. — Johann Aloys Clemens, S. des Schlossermeisters Johann Keller. — Jakob Franz Heinrich, S. des Fabrikarb. Mathias Servos. — Am 6.: Margaretha Huberta, T. des Weichenstellers Cornelius Flintz. — Wilhelm, S. des Tagel. Johann Deutzmann. — Heinrich Wilhelm Hubert, S. des Schlossers Wilhelm Jos. Krings. — Friedrich Wilhelm, S. des Fabrikarb. Wilhelm Gesell. — Maria Huberta Margaretha, T. des Polsterers Eduard Grimmer. — Am 7.: Hermann Josef, S. des Tagel. Adolf Maaßen. — Anna Maria Huberta, T. von Andreas Oberlender. — Antonia Helena Wilhelmina, T. des Schneidermeisters Mathias Bähr. — Am 8.: Adolf Hubert Hermann, S. des Anstreichers Hermann Becker — Emil, S. des Zimmerers Wilhelm Prüter. — Am 9.: Carl Heinrich, S. des Maurers Carl Steffen. — Barbara Maria Gertrud, T. des Faßbinders Franz Logen. — Am 10.: Franziska Huberta Sibilla, T. des Tagel. Arnold Lindlau. — Margartha Engelbert Augustine, T. des Eisendrehers Anton Schmitz. — Carl Adolf Walter, S. des Kaufm. Julius Könemann. — Johanna Maria Josefine, T. des Tagel. Johann Schrörs. — Carolina Wilhelmina Lucia, T. des Stations-Assistenten Aug. Ernst. — Alfons Wilh. Jos. Hub., S. des Kaufmannes Joseph Alfons van Endert. — Am 11.: Joseph, S. des Lokomotivführers Peter Schelen. — Wilhelm, S. des Tagel. Math. Schmitz. — Catharina, T. des Tagel. Gottfried Sartory.

Sterbefälle.

Am 4. Aug.: Walther Müller, 2 J. 9 Mon. alt. — Am 8.: Heinrich Ahrweiler, Tagelöhner, 81 J. 9 Mon. alt. — Am 9.: Anna Maria Hub. Oberlender, 2 T. alt.

Heirathsverkündigungen.

Jos. Hub. Bosten, Metzger, Viersen, und Bernhardine Hubert. Linden, Näherin, von hier. — Albert Weil, Kaufm. von Homburg, und Clara Kaufmann, v. h. — Heinrich Meisen, Reisender, v. Köln, und Maria Catharina Jakobine Söhngen, v. h. — Johann Hubert Hermes, Bäcker, v. h., und Adelgunde Hubertine Franziska Dickmann, v. Düsseldorf.

Heirathen.

Am 8. Aug.: Daniel Capell, Kaufm. von Rödingen, und Selma Kaufmann, v. h. — Am 10.: Peter Carl Hubert Thören, Schuhmachermeister v. Kempen, und Maria Sibilla Kösters, v. Freseld, früher zu Neuß.

Statt jeder besondern Anzeige.

Adele Schmitz
Joseph Fincke
Verlobte.

Neuss, Düsseldorf,
August 1893.

†

Das Anniversarium
für die verstorbene Frau Justizrath
Hinderlotte
findet Dienstag Morgen 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu ergebenst einladet **die Familie.**

Dr. Saurbier, Specialarzt f. Magen- und Unterleibskrh., Köln, Mittelstr. 1c. (12—4, Sonnt. 11—1 U.)

Spec.-Arzt f. Frauenleiden
H. Sächs. San.-Rath Wendel,
Köln, Hohenzollernring 37.
Privatklinik im Hause

Sprungherd für 15 Mk. abzugeben. Furtherstr. 26.

Bekanntmachung, betreffend Einquartirung.

Diejenigen Landwehrleute hiesiger Stadt, welche die am 28. d. M. beginnende 14tägige Uebung abzuleisten haben, werden hiermit dringend ersucht, dies bis zum 17. d. dem Bürgermeisteramte mündlich oder schriftlich anzuzeigen.

Dieselben sollen nämlich nicht in den Wirthschaften, sondern bei ihren Familien einquartirt werden. Selbstverständlich wird den Familien auch die sonst gezahlte Vergütung von 2 Mk. pro Mann und Tag gewährt.

Neuß, den 11. August 1893.

Der Bürgermeister.
In Vertretung:
Thywissen.

Fruchtverkauf zu Hoisten.

Herr A. Behr zu Köln läßt am **Dienstag den 15. Aug. cr., Mittags gegen 12 Uhr,** in der Wirthschaft Langen zu Hoisten:

2 1/2 Morg. Hafer „in der Kinderkaul",
1/2 Morg. do. „an der langen Hecke",
1 1/2 Morg. do. „in d. Lohhütte",
1 Morg. do. „am Speckerpfad",

öffentlich an den Meistbietenden gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Frucht steht auf den von Halmes erworbenen Ländereien.

Grevenbroich. Vasen, Notar.

Das Wohnhaus zu Neuß, Glockhammerstraße 44, nebst Hofraum und Gärtchen, neb. H. Junkers und E. Gladbach, ist theilungshalber unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Näheres bei dem Mitbetheiligten August Hahn, Glockhammer Nr. 34.

Land-Verpachtung zu Rosellerheide.

Am Mittwoch den 16. Aug. 1893, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthslokale des Herrn **Wankum** zu Rosellerheide, läßt Herr **Wilhelm Otten,** Ackerer daselbst, die folgenden Parzellen,

a. unter Nievenheim:
4 Morgen Ackerland am Diebroich,
3 Morgen Ackerland an der Windmühle;

b. unter Hülchrath:
3 Morgen Ackerland am Blausteinswege auf'm Kappesacker,
2 Morgen dito am Gubbisratherwege;

c. unter Norf:
6 Mrg. Ackerl. auf'm Kamp,
2 „ „ im Heidfeld,
1/2 „ „ auf d. Rosellerheide,
3/4 „ „ an d. Norfbach,

parzellenweise öffentlich auf längere Jahre wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft verpachten.

Neuß. Fr. Wenge.

Alleinige Niederlage der
Goodyear Welt Herren- und Damenstiefeln.
Dieselben übertreffen alle andern Fabrikate an **Eleganz, Haltbarkeit** und außergewöhnlicher **Leichtigkeit.** Für jedes einzelne Paar wird garantirt. Alle andern Artikel in bekannter Güte.
A. Plum,
Niederstraße 49.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension per 1. Oct. von einigen Herren in anständig. Hause gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B. N. 8. an die Exp. d. Ztg.

Ein zuverlässiger
Schmied,
der im Pferdebeschlag und Reparatur landw. Geräthe erfahren ist, findet sofort dauernde Stellung.
J. P. Kallen, Kallenhof bei Neuß.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht
Heinr. Nagel, Elfgen.

Schreinergeselle gesucht.
Math. Tillmann, Büttgen.

Angeh. **Schneidergeselle** gegen guten Lohn und ein **Lehrling** gesucht von **C. Lethen,** Norf.

Ein **Stellmacher-** oder **Schreinergeselle** sofort gesucht. **Peter Düß,** Willicherhardt b. Osterath.

Ein junger **2. Bäcker-Geselle** gesucht. Düsseldorf-Hamm 104.

Ein ordl. **2. Bäckergeselle** gesucht. Oberstraße 46.

Suche auf sofort einen starken **Bäckerlehrling** vom Lande.
Peter Erkes, Glehn bei Neuß.

Arbeits- u. Pferdeknechte, Enke, Küchen- u. Zweitmädchen gesucht. **Frau Köcher,** Friedhof 14, Neuß.

Junzen für leichte Arbeit sucht **Hahn,** Promenade.

Kathol. zuverl. **Dienstmädchen** per 1. Oct. gesucht.
Frau **Aug. Reibel,** Bahnstr. 9.

Properes zuverlässiges **Mädchen,** für Küche und Hausarbeit gesucht.
Promenade 31.

Ein **Kindermädchen** sofort gesucht. Wo, sagt die Exp.

Geübte Näherinnen
für Diplomaten und Schleifen sucht
Ad. Poßwinkel.

Ein properes **Mädchen** per Sept oder Oct. gesucht. Wo, s. d. Exp.

In der Münsterkirche:
Sonntag Morgen 1/2 8 Uhr: Gemeinschaftliche **h. Communion der Gymnasiasten.**
Nachmittags 4 Uhr: Communion-Andacht mit Predigt.

2 kleine **Zimmer** an einzelne Person zu verm. Oberstr. 35.

3—4 Zimmer und Bleiche zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

Gymnasiasten finden gute Aufnahme. Wo, s. d. Exp.

Fortwährend **weißer Sand** zu haben am **Neuhaus** bei Hülchrath.

Schweinemetzger-Lehrling gesucht. Düsseldorf, Thalstr. 111.

Klempner-Lehrling gesucht.
Heinr. Fischer.

Lehrmädchen, kath., für Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Off. unter B. M. 20 besorgt die Exp.

Pferdestall zu vermiethen.
Wo, sagt die Exp.



Kahlkopf! O, dieses glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt! Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantiren kann.
Kahlkopf! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt! Direct durch H. Gutbier's Kosmetisches Atelier, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.
oder in Neuss bei Herren J. Mohren, Drogerie, Büchel, und Jacob Breuer, Krämerstrasse.

Volksverein für das kathol. Deutschland.

Sonntag den 13. August, Nachmittags 4½ Uhr, findet zu

Büderich

im Lokale der Wittwe Steph. Vossen eine große

Vereins-Versammlung

statt, zu welcher die Mitglieder und Freunde des Vereins einladen

Dr. Kirschbaum, Pfarrer. — Redact. Jos. Grunau, Geschäftsführer.

Grimlinghausener Kirmes.
Leuchtenbergs Local!

Sonntag den 13., Montag den 14., Dienstag den 15. August:

Grosses Concert und Ball.

Orchester: Lück'sche Capelle.

Für gute Speisen (junge Hahnen) und Getränke ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll

Jacob Leuchtenberg.

Oberstr. 131. **Theod. Drath,** Oberstr. 131.

Zum Schützenfeste

empfehle eine schöne Auswahl

Schützen-Orden.

Ferner halte mein großes Lager

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaaren

bestens empfohlen.

Coulante Bedienung.

Oberstr. 99. Corsett-Fabrik, Oberstr. 99.

Frau Heinr. Koenen

empfiehlt ihr großes Lager selbstverfertigter **Corsetts**, von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Façons. Mache besonders aufmerksam auf meine recht kräftigen **Arbeits-Corsetts**, selbe aus sehr starkem Drell gearbeitet, von Mk. 1.50, 2.—, 3.—, 3.50 bis 4.50. Ferner **Sommer-Corsetts, — Umstands- und Nähr-Corsetts,** sowie **Gradehalter** für Mädchen und Knaben von Mk. 2.50 an

Anfertigung nach Maaß oder Muster, auch für Verwachsene, unter Garantie in einigen Tagen.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Corsettschoner und **Handschuhe** in großer Auswahl.

Einen guten Kaffee

kauft man in

Kaisers Kaffeegeschäft,

Neuß, Büchel 46.

Geröstet pro Pfd. zu Mk. 1.00, 1.05, 1.15, 1.25, 1.35, 1.45, 1.55, 1.65, 1.75, 1.85, 1.95.

Große Konsumenten und Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.



Conrad Lemmerholz

Neuss.

Specialität:

Herrenhemden

nach Maass.

Dünge-Mittel.

Peru-Guano,
Ammon.-Superphosphate,
Superphosphat,
Thomasphosphatmehl,
Chili-Salpeter.

Wilh. Pelzer, Neuß,

en gros-Handlung unter Controle landw. chem. Versuchsstationen.

Comptoir und Lager Büttgerstraße.

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch v. **Rothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Rothe Nachf., Berlin.

In Neuß bei **Peter Thelen,** Oberstr. 23.

W. Dahmen in Capellen

hat zu verkaufen:

Neue und gebrauchte Möbel, als: Betten mit Matratzen, Kleiderschr., Glasschr., Küchenschränke, Komoden, Anrichte, Tische, Stühle, Sopha's, Bilder, Oelgem., 2 kupferne Pumpen, 2 eiserne Pflüge, Viehkessel, Oefen.

Kaisermehl, Weizenmehl 000, grobe Weizenkleie, Baumwollsaatmehl, Leinmehl, Palmkuchen, Mais, Maisschrott, Maismehl, Gerste u. Gerstenmehl, Malzkeime, Guano, Thomasphosphatmehl u. s. w., alles in guter Waare empfehle zur gefl. Abnahme.

Cornel. Goergens,

Capellen am Bahnhof.

Hüte in schönster Auswahl, das neueste u. geschmackvollste für den Herbst, zu den niedrigsten Preisen empfiehlt

A. Schnitzler, Alkenhoven.

Das beste Zucht-Geflügel der Welt, Brut-Eier, Zuchtgeräthe. Verlang. Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kellerei offer. fl. naturr. Apfelwein M. 24.— 100 Ltr. v. 30 Ltr. an, geg. Nachnahme. Graf, Geflügel- u. Obstpark, Neckarsteinach.

◆◆◆ **Eine Wohnung** ◆◆◆

von 5 Räumen (Unterhaus) mit Garten in der Nähe der Bahn per 1. October d. Jahres zu vermiethen.

Wo, s. d. Exp. d. Ztg.

Incarnat-Klee-Samen

offerirt à Pfd. 55 Pfg.

Wilh. Pelzer, Neuß.

Comptoir u. Lager Büttgerstraße.

Monreals

bekannte Graubrode, mürbe Blätze und Wiener Brode

sind außer in unseren zahlreichen Niederlagen in Neuß von heute ab täglich frisch zu haben in

Neußerfurth bei Herrn **Frz. Gather,**
Weißenberg bei Herrn **R. Röhrken,**
Büderich bei Frau **Wwe. Spicker,**
" " Herrn **Wilh. Kreuels.**

Große Gold- u. Silber-Lotterie

zur Freilegung der St. Marienkirche in Massow.

Gewinne von 50,000 Mark, 25,000 Mk., 10,000 Mk. 2c.

(90 pCt. garantirt.)

Loose à 1 Mark

zu haben in der

Expedition der Neuß-Grevenbr. Zeitung.





Heute erhielt wieder 30 Stück Württemberger

Arbeitsochsen

und Montag den 14. dss. erhalte einen Transport Ostfriesischer schwertragender

Kühe.

S. Mayer,

Neuß.

Butterradhund, sehr feiner Gänger, 2 Jahre alt, steht zu verkaufen.

Zu erfahren in der Exp.



Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Heute, Samstag den 12. cr., Abends 9 Uhr,

IV. General- und II. Fest-Versammlung.

Nach derselben: Ehrenbegleitung des Schützenkönigs.

Das Comité.

Großes
Bürger-Schützen- u. Volksfest
zu Grimlinghausen.

am 12., 13., 14. und 15. August 1893.



Programm:

Samstag den 12. August: Ankündigung des Festes durch Kanonendonner. Abends 8 Uhr: Antreten bei Leuchtenberg und Straten. **Fackelzug** und **großer Zapfenstreich.** Darnach **letzte General-Versammlung.**

Sonntag den 13. August: Morgens 5 Uhr: **Reveille.** Nachmittags 3 Uhr: **Antreten der Schützen** und

Große Parade.

Dann **Zug** durch die festlich geschmückten Straßen zum Schützenfelde, wo **Königs- und Preis-Vogel-Schießen** stattfindet, verbunden mit **Tanzmusik.** Abends:

BALL.

Montag den 14. August: Morgens 5 Uhr: **Reveille.** 8½ Uhr: **Hochamt** für die verstorbenen Mitglieder. Nach demselben

Wachtparade.

Nachmittags 2 Uhr: **Schützenzug** durch den Ort zum Schützenfelde. **Fortsetzung des Schießens.**

Volksbelustigungen und Tanzvergnügen.

Dienstag den 15. August: Morgens 5 Uhr: **Reveille.** 10 Uhr:

◆◆◆◆◆◆ **Wachtparade.** ◆◆◆◆◆◆

Nachmittags 2 Uhr: **Zug** durch den Ort zum Schützenfelde, daselbst **Fortsetzung des Königs- und Preisvogelschießens.** Uebrigens wie Montags. Abends 8 Uhr:

Proklamirung des neuen Schützenkönigs.

Polonaise und brillantes Feuerwerk.

Dann **Festzug** durch die bengalisch beleuchteten Straßen. 10 Uhr:

Grosser Krönungs-Ball.

Musik: Mahr'sche Kapelle.

Einheimische Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Auf dem Festplatze wird ein feines Glas **Exportbier für 10 Pfg.** verabreicht.

Fahrgelegenheit zwischen Düsseldorf: Localboot-Verbindung.
" zwischen Neuß: Omnibus-Verbindung.

Zu regem Besuche ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Schützenfest in Grimlinghausen

Sonntag den 13., Montag den 14. und Dienstag den 15. August findet in meinem Saale

BALL

statt, wozu freundl. einladet

Wwe. Cores.

◆◆◆◆◆◆ **Getränke nach Belieben.** ◆◆◆◆◆◆

Grimlinghausener Kirmes.

Am Sonntag den 13., Montag den 14. und Dienstag den 15. August findet in meinem bekannten Lokale

Frei-Ball

statt. Für **vorzügliche Speisen (junge Hahnen)** und **gute Getränke** ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein

Carl Bongartz.

Grimlinghausener Kirmes!

Bei Gelegenheit derselben, am 13., 14. und 15. dss. Mts., bringe ich mein

Gartenlokal an der Fähre

in empfehlende Erinnerung.

Für gute Speisen (junge Hahnen) und Getränke ist bestens gesorgt.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß in meinem **neuerrichteten Zelte** auf dem früheren Schützenplatze (vorm. Caspar Wittgens) an den **3 Kirmestagen**

BALL

stattfindet. Zu regem Besuche ladet ergebenst ein

Jacob Wittgens.

◆◆◆◆◆◆ **Musik: Mahr'sche Capelle.** ◆◆◆◆◆◆

Fahrräder

verkaufen der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend ermäßigten Preisen.



Wilh. Josten Söhne,

Neuß, Glockhammer 38|40.

Marianische Männer-Sodalität.

Zu der am **Sonntag den 13. August, Abends 8 Uhr** im großen Saale der **Gesellschaft Constantia** stattfindenden

Versammlung

werden hiermit die verehrl. Mitglieder sowie auch Alle diejenigen, welche sich in diesem Jahre in die Sodalität aufnehmen lassen wollen, freundl. eingeladen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Neußer Turn Verein

Sonntag den 13. ds., Mittags 1 Uhr:

Abfahrt nach Düsseldorf.

Abmarsch vom Vereinslokale punkt 1 Uhr, woselbst die Festkarten in Empfang genommen werden.

Der Turnrath.

Am Sonntag den 13. August, Nachmittags 5 Uhr, findet bei dem Unterzeichneten großes

Concert

statt. Die Musik wird ausgeführt von der stark besetzten renommirten Esser'schen Kapelle.

Feines Lagerbier der Brauerei Julius Koch Nachf. in Anstich.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Theodor Pfeil,

Capellen-Wevelinghoven

am Bahnhof.

Gesang-Verein Eintracht, Wattmannstraße Büttgen.

Sonntag den 13. d. M., im Lokale der **Wwe. Johann Kamper,** unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine

Concert,

später:

BALL.

Der Vorstand.

Nach Holzheim!

Diejenigen, welche mit nach Kevelaer gehen wollen, werden freundlichst ersucht, am Sonntag den 20. Aug., punkt 5¼ Uhr Morgens, sich an der Kirche einzufinden, müssen sich aber am Sonntag den 13. Aug. bei Herrn Arwein melden.



Morgen, Sonntag den 13. August, findet Nachmittags **punkt 5 Uhr,** bei dem Unterzeichneten **großes**

Preiskegeln

statt, wozu freundlichst einladet

Herm. Jos. Lange,

Hoisten.

Ich habe mich als

Rechtsanwalt

bei dem Landgericht und dem Amtsgericht zu

Düsseldorf

niedergelassen.

Mein Büreau befindet sich

Königs-Allee 42.

Düsseldorf, im Juli 1893.

Teusch,

Rechtsanwalt.

Kraftfuttermittel!

Grobe holl. Weizenkleie, Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Palmkernkuchen

2c. 2c.

fortwährend in Prima Waare vorräthig.

Wilh. Pelzer,

Neuß.

Comptoir und Lager Büttgerstraße.

Gr. **Hängelampe,** 1 schön. **Regenfaß** u. 1 **Hündchen,** kl. Rasse, zu verkaufen. Michaelstr. 67, 1. Et.

Schreinerlehrl. s. J. Bienefeld, Oberstr.

Hierzu ein zweites Blatt u. das St. Quirinusblatt.